



Jahresbericht 2024

Rückblick 2023



Grußwort des Schulleiters 3

Schulentwicklung

Erinnern ist arbeiten an der Zukunft 4

Zum Gedenken an die NS-Opfer der Todesmärsche

Dritter Stellenmarkt 6

Bunte Vielfalt und ein voller Erfolg!

Zeitzeuge(n) an der Schule 8

Vielfältig, engagiert und lebendig – „It’s a match!“ 10

Matching Day interessierter Bewerber und päd. Einrichtungen

(PiA) in der sozialpäd. Assistentenausbildung ... 12

Ministerinnen Prien und Touré informieren sich

„Aus vielen kleinen Schritten kann ein großer Schritt werden.“ 14

Erster Tag zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Zweiter SIEGEL-Day 16

Mit Blick in Richtung Zukunft

Vierter Sozialpädagogischer Stellenmarkt 18

Perspektiven öffnen – Fachkräfte gewinnen!

Mission Berufsorientierung 20

Premiere der Werkstatttage

Naturwissenschaften sehen, fühlen und erleben 22

*Erstes Festival MINT Kultur*en*

Erster Gametreff 24

Eltern und Lehrkräfte spielen Videogames



Grußwort des Schulleiters



Liebe Leserinnen und Leser, als Schulleiter ist es mir eine große Freude, ein weiteres Mal das Vorwort für unser Jahresheft verfassen zu dürfen. In diesem Heft blicken wir zurück auf ein Jahr voller Herausforderungen, Erfolge und unvergesslicher Momente.

Unsere Schule steht für Bildung, die praxisnah und zukunftsorientiert ist. Wir sind stolz darauf, unseren Schülerinnen und Schülern nicht nur Wissen, sondern auch Lebenskompetenzen zu vermitteln, die sie für ihre berufliche Laufbahn und persönliche Entwicklung benötigen.

Dieses Heft ist ein Zeugnis unseres gemeinschaftlichen Geistes und unserer Entschlossenheit, Bildung immer wieder neu zu denken, trotz der Umstände, die uns alle gefordert haben und fordern.

„Das Erlernen demokratischer Werte bildet die Basis für eine demokratische Gesellschaft. Wir sehen es also als eine unserer Hauptaufgaben an, demokratische Werte im Rahmen der schulischen Bildung zu vermitteln. Denn nur wenn die Vorteile der Demokratie bewusst erlebbar sind, kann es gelingen, sich für diese Gesellschaftsform einzusetzen und sie zu bewahren.“

Dieser Absatz stammt aus unserem im Jahr 2024 neu verfassten Demokratiekonzept. Erst kürzlich zu Papier gebracht, haben wir dieses Bildungsverständnis selbstverständlich bereits in den vergangenen Jahren gelebt. Überzeugen Sie sich mit den Artikeln über unsere im Jahr 2023 durchgeführten Projekte zur Erinnerungskultur (Seite 4 & 40) sowie zur Demokratiebildung und Völkerverständigung (Seite 30, 32, 36 & 44).

Eine besondere Ehre wurde unserer Schule am 22. Mai 2023 zuteil, als gleich zwei Ministerinnen des Landes unsere Schule besuchten, um sich vor Ort über unsere Arbeit im Bereich der Ausbildung zum/zur staatlich geprüften Erzieher/-in sowie zum sozialpädagogischen Assistenten/zur sozialpädagogischer Assistentin zu

informieren. Bildungsministerin Karin Prien und Sozialministerin Aminata Touré kamen unter Beisein der Presse und des Kreispräsidenten Hans-Werner Harmuth mit Schüler/-innen, Lehrkräften und Schulleitung ins Gespräch.

Nachzuerleben ist dieser Besuch auf den Seiten 12 & 13.

Ich hoffe, Sie nun für die nachfolgende Lektüre angemessen neugierig gemacht zu haben. Natürlich erwarten Sie noch zahlreiche weitere spannende Artikel zur Schulentwicklung, zu Unterrichtsprojekten, Verabschiedungen, Auszeichnungen oder Exkursionen. Genießen Sie die Lektüre und die Erinnerungen an ein außergewöhnliches Jahr.

Ich danke allen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie unseren Partnern aus der Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Kultur, die dieses Jahr zu einem besonderen gemacht haben. Ihr Einsatz und Ihre Leidenschaft sind die Grundlage für den Erfolg unserer Schule.

Mit besten Grüßen,

Kai Aagardt,
Schulleiter

Projekte

- Schaut mal! Da liegen Schlangen!** 25
Kinder der KiTa Moordamm e. V. erproben Gerätelandschaft
- Lernen durch Engagement** 26
Unser Besuch im Harburg Huus
- Sport macht schlau** 27
Eine Unterrichtskooperation mit der Schule am Masurenweg
- Viel Publikum, großer Applaus und keine Aussetzer.“** 28
Der Wahlpflichtkurs „Theater“ spielt „Emilia Galotti“
- Deutsch-Spanisches Projekt überzeugt Jury** .. 30
Berufliche Schule erhält e-Twinning-Qualitätssiegel
- Get out of the box** 32
Deutsch-polnisch-israelisches Vorbereitungsseminar
- Schülerinnen besuchen das zweite schleswig-holsteinische MINT-Festival** 34
- Alfons macht Schule! –** 36
Kabarettist diskutiert mit Schülerinnen und Schülern
- Kinderrechte leicht gemacht –** 38
Empfang von Kindergartengruppe

Exkursionen

- Was macht eigentlich ein Imker?** 39
Berufsvorbereitungsklassen besuchen Bienenlehrpfad
- Gemeinsame Arbeit am #StolenMemory-Projekt im Schloss Morawa** 30
- Besondere Klassenfahrt in den Harz** 42
Nachhaltigkeit – soziales Lernen – Gemeinschaftsgefühl
- Schülerinnen und Schüler heben ab** 44
Eine Fahrt mit einem Ballon
- Die Schule ermöglicht ein Auslandspraktikum für Auszubildende in Cork** 33
Neue Erfahrungen auf der grünen Insel

Auszeichnungen

- Zukunftsschule.SH** 46
Höchste Auszeichnungsstufe für unsere Schule
- Wie lange blüht eine Rose?** 47
MINT-Projekt belegt dritten Platz bei „Jugend forscht“
- ICDL – Ausgezeichnete Schüler in „Advanced Office“** 48

Verabschiedungen

- Neue Fachkräfte für das Land** 49
Verabschiedung kaufmännischer und medizinischer Auszubildende
- Entlassung der Abiturienten am Beruflichen Gymnasium –** 50
Sie können richtig stolz auf sich sein!
- Abschlussfeier der Berufsfachschule III** 52
- Verabschiedung der Berufsfachschule I und III** 53
- Entlassung der Fachrichtung Sozialpädagogik** 54
- Verabschiedung der Erzieherinnen und Erzieher in Teilzeit** 56
„Verhaltensoriginell“ bis zum Abschluss

Lehrerkollegium

- Neue Kolleginnen und Kollegen im Jahr 2023** . 57
- Start des Vorbereitungsdienst im Jahr 2023** ... 57
- Verabschiedungen im Jahr 2023** 58
- Zweites Staatsexamen in 2023** 59
- Impressum** 60

Erinnern ist arbeiten an der Zukunft

Zum Gedenken an die NS-Opfer der Todesmärsche

Ein Beitrag von Dörte Erhardt, Lehrkraft im Presseteam

Die Front des Zweiten Weltkrieges rückt immer näher. Sich ergeben? Die Gefangenen der Konzentrationslager freilassen? Nein! Das kam für die NS-Führung nicht infrage. Es kam zur Auflösung zahlreicher Konzentrationslager und dementsprechend zur Verlegung der KZ-Häftlinge. Viele der Gefangenen überlebten die tage- und auch wochenlangen Verlegungsmärsche nicht, sodass diese Räumungsaktionen zu Todesmärschen wurden. Dieser Begriff ist bis heute eng mit dem Schicksal der Opfer des Nationalsozialismus verbunden.



v.li. Ilse Siebel vom „Bündnis gegen Rechts“, Marc Schemmel und Kai Aagardt

Auch die Bad Oldesloer Geschichte ist mit diesem traurigen Ereignis verknüpft. Auf einem Zwischenstopp vom Konzentrationslager Neuengamme lagerte in Bad Oldesloe am 3. Mai 1945 eine Gruppe von circa 350 Gefangenen, die unter unmenschlichen Bedingungen mit Gewalt und Schlafentzug nach Lübeck und Flensburg überführt werden sollte, obwohl das Kriegsende absehbar war.

Einer, der diesen Todesmarsch überlebte, war Herbert Schemmel, der aufgrund einer Nichtteilnahme an einer von den Nationalsozialisten angeordnete Kundgebung zunächst von seinem Arbeitgeber fristlos entlassen und später aufgrund von Denunziationen von der Gestapo verhaftet wurde. Durch Folter erzwang die Gestapo ein Geständnis, indem ihm staatsfeind-

liche Äußerungen und Kontakte zu feindlichen Industrien zur Last gelegt wurden. Wie Herbert Schemmel die Brutalität in den Konzentrationslagern erlebte und überlebte, schilderte sein Enkel Marc Schemmel am 3. Mai 2023 in einem Zeitzeugengespräch der 3. Generation im Pädagogischen Zentrum unserer Schule. Zunächst erhielt Herbert Schemmel einen zivilen Freispruch, jedoch wurde er anschließend sofort wieder verhaftet und am 21. März 1940 ins KZ Sachsenhausen deportiert, wo er unter Brutalität und Schikane Zwangsarbeit in einem Klinkerwerk verrichten musste. Dadurch, dass Schemmel durch die Gestapo der Status „Rückkehr unerwünscht (RU)“ erhielt, wurde er in eine Strafkompagnie verlegt, in der die Zustände noch brutaler waren. Als Beispiel erwähnte Marc Schemmel, dass die Gefangenen in eine Besenkammer dicht an dicht gepfercht wurden. Anschließend wurde jegliche Luftzufuhr unterbunden, nur sein Großvater und ein weiterer Inhaftierter überlebten. Auch einen zweiten Aufenthalt in der Besenkammer überlebte Herbert Schemmel nur mit viel Glück, obwohl er aufgrund der schlimmen Lagerverhältnisse nur noch ein Körpergewicht von 39 Kilogramm hatte. Sein Glück hielt an, denn am 30. Juni 1940 wurde er in das KZ Neuengamme verlegt, wo er aufgrund seiner Buchführungs- und Fremdsprachenkenntnisse in der Lagerverwaltung eingesetzt wurde. Diese Position nutzte er im Rahmen seiner Möglichkeiten, um Mitinsassen zu unterstützen und sogar, um Leben zu retten. Am 30.04.1945 verließ er als einer der letzten das KZ mit dem Todes-

marsch Richtung Flensburg. Auf diesem Todesmarsch gelang ihm in Neumünster die Flucht, wo er sich bis zur endgültigen Kapitulation in einer Gartenlaube versteckt hielt. Bis zu seinem Tod im Jahre 2003 setzte Schemmel sich für die Verfolgung und Verurteilung der Nazi-Täter ein. Ebenso galt sein Engagement, die Erinnerungskultur über das KZ Neuengamme zu pflegen. Von den Schilderungen sichtlich beeindruckt, gab es im Anschluss für die Schülerinnen und Schüler noch die Möglichkeit, Fragen an den Enkel zu richten. Diese Gelegenheit nutzte Laura Liebe aus der GG20 (*Berufliches Gymnasium Profil Gesundheit*) mit der Frage, ob der Großvater von sich aus über das Erlebte berichtete. Marc Schemmel erklärte, dass die KZ-Vergangenheit seiner Großeltern immer Thema gewesen sei und dass auch gelegentlich Besuch von ehemaligen Mithäftlingen gegeben habe. „Hat Ihr Opa darüber berichtet, wie es für ihn war, sich ein neues Leben aufzubauen?“, wollte Daria Roman aus der Verwaltungsklasse VW21 wissen. „Ja, es war schwer, mit den traumatischen Erlebnissen fertig zu werden. Aber er schaffte es“, so die Antwort des Enkels.

Durch solche Veranstaltungen trägt Marc Schemmel als sein Enkel das Vermächtnis der Erinnerungskultur an die nachfolgenden Generationen weiter. Dieses hob der Schulleiter Kai Aagardt ebenfalls in seinen Begrüßungsworten zu Beginn der Veranstaltung hervor und verwies darauf, dass seiner Meinung nach nur das Erinnern eine demokratische Gesellschaft und Zivilisation schaffe. Diesem Gedanken folgend trafen sich am 3. Mai 2023 circa 150 Schülerinnen und Schüler des 13. Jahrganges der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn, der Theodor-Mommsen-Schule, der Ida-Ehre-Schule sowie das „Bündnis gegen Rechts“ zu einem gemeinsamen Erinnerungsgang durch die Oldesloer Innenstadt im Gedenken an die Opfer der Todesmärsche, im Speziellen des Todesmarsches vom 3. Mai 1945 durch Bad Oldesloe. Der Gang führte an verschiedene Orte der Erinnerung. Zunächst wurden an den zwei Stolpersteinen in der Innenstadt (*vor der Volksbank und am Kirchberg*) Blumen niedergelegt, anschließend gab es ein Innehalten vor dem ehemaligen Adolf-Hitler-Haus (*blaues Haus*), in dem Regimegegner gefoltert und gefangen gehalten wurden. Die letzte Station der Orte der Erinnerung war der Bad Oldesloer Bahnhof. Hier erinnert heute eine Gedenktafel an die Opfer der Todesmärsche. Nach einer Begrüßung durch den Schulleiter der Beruflichen

Schule Kai Aagardt trug dieser die Innenschrift der Stehle vor und übergab das Wort an den Oldesloer Bürgermeister Jörg Lembke. In seiner Ansprache schilderte der Bürgermeister die historischen Ereignisse und forderte die Jugendlichen dazu auf, sich sowohl der Geschichte zu stellen als auch das Andenken an die Opfer und die NS-Zeit lebendig zu halten, damit solch eine Willkür nie mehr auf deutschen Boden stattfindet. Abschließend legte jede Schülerin und jeder Schüler an der Gedenktafel eine weiße Tulpe nieder. Ein großes Dankeschön gebührt Laura Schnackenbeck – Lehrkraft und Kulturbeauftragte der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn. Ihr Engagement und Austausch mit den anderen Schulen sowie dem „Bündnis gegen Rechts“ haben den „Gang der Erinnerung“ zu einem erlebbaren Unterrichtsinhalt gemacht. „Es wird zeitnah keine Zeitzeugen mehr geben. Umso wichtiger ist es, dass es Menschen wie Marc Schemmel gibt, die mit viel Engagement gegen das Vergessen arbeiten“, so Laura Schnackenbeck, „da solche Gespräche und Projekte ein wichtiger Bestandteil der Erinnerungskultur sind.“

Diese schulübergreifende Aktion zeigt, dass hier in Bad Oldesloe die Erinnerungskultur lebt und durch diesen Erinnerungsgang Präsenz gezeigt wurde. Mit einem sich anschließenden Projekt versuchen die Schülerinnen und Schüler des 11. Jahrganges der Beruflichen Schule in Kooperation mit den anderen beteiligten Schulen die Erinnerung auch weiterhin lebendig zu halten, indem in Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Oldesloe eine Broschüre zum „Gang der Erinnerung“ erstellt wird. In dieser werden zehn Orte dargestellt, die zu der Zeit des Nationalsozialismus in Bad Oldesloe eine Rolle spielten. Somit entsteht eine bleibende Erinnerung für die Zukunft.



Bad Oldesloer Schülerinnen und Schüler gedenken der Opfer des Todesmarsches durch die Stadt.

Dritter Stellenmarkt an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe

Bunte Vielfalt und ein voller Erfolg!

Ein Beitrag von Anja Reiß, Lehrkraft im Presseteam

Bunte Bauklötze, Waldorfpuppen und ein halber Wald in der Beruflichen Schule. Am 16.02.2023 verwandelte sich das Erdgeschoss des Neubaus für einen Tag in ein buntes Messegelände. Der dritte Stellenmarkt Sozialpädagogik erfreute sich nach zwei Jahren Corona-Auszeit erneut großer Nachfrage. Unter dem Motto „*Fachkräftegewinnung im Kreis Stormarn*“ folgten rund 300 Schülerinnen und Schüler aus den berufs- und allgemeinbildenden Schulen des Kreises Stormarn der Einladung, sich in den Räumlichkeiten der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe zu den vielfältigen sozialpädagogischen Ausbildungen beraten zu lassen. Die Rekordzahl von 42 Ausstellern nutzten die Veranstaltung zum Kontaktaufbau und informierten die Besucher über Arbeits- bzw. Praktikumsplätze in ihren Einrichtungen. Auch Kreispräsident Hans-Werner Harmuth

besuchte die Messe und sprach mit Teilnehmern. „*Das Thema Fachkräftegewinnung im Bereich Sozialpädagogik liegt mir schon seit Jahren am Herzen. Umso mehr freue ich mich, dass hier an der Schule die Akteure im Kreis Stormarn zusammengebracht werden*“, kommentierte er seinen Besuch. Die liebevoll und bunt gestalteten Stände in den Klassenräumen des Schulneubaus luden zum Verweilen und Austausch ein. So kam Valerie Sack, Schülerin der Erzieherfachklasse E20d1, mit Renate Schulz von der Johanniter-Unfall-Hilfe in ein Beratungsgespräch über eine Beschäftigung in der Waldgruppe, die sich ihrem Ausbildungsende im Sommer 2023 anschließen würde. Die Schülerin freut sich: „*Das war ein offenes und nettes Gespräch! Wir haben uns direkt für ein weiteres Kennenlernetreffen in der KiTa verabredet.*“

v.l. Schülerin Valerie Sack und Renate Schulz
von der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.



Siegfried Erber gab wertvolle Tipps
zur Finanzierung der Ausbildung.



Anna-Lina Backhaus, Leiterin des
Waldkindergartens Muckestutz,
berät Leon Brüggemann.



vorne, stehend: Franka Rupnow, Hans-Werner Harmuth, Schulleiter Kai Aagardt, Dr. Thomas Hill und Annette Varlemann
vom Bildungsministerium mit Vertreterinnen und Vertreter der sozialpädagogischen Einrichtungen aus dem Kreis Stormarn

Auch Leon Brüggemann, Schüler der SP21d, der zurzeit eine Ausbildung zum sozialpädagogischen Assistenten an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe absolviert, berichtet: „*Ich habe hier auf dem Stellenmarkt Sozialpädagogik wieder Kontakt zur Wald-KiTa Muckestutz knüpfen können. Dort habe ich vor einiger Zeit ein Praktikum gemacht, das mir sehr viel Spaß gemacht und mich für das Konzept Wald-KiTa begeistert hat. Es ist schön, sich hier wiederzutreffen und sich gegenseitig auf dem Laufenden zu halten!*“ Carlotta Hirsch und Stella Noetzel kamen von der Beruflichen Schule in Ahrensburg zu Besuch nach Bad Oldesloe, um sich bei verschiedenen Trägern über die praxisintegrierte Erzieherausbildung zu informieren. Die beiden Schülerinnen beenden dieses Jahr ihre Ausbildungen als sozialpädagogische Assistentinnen und konnten den Stellenmarkt nutzen, um ihre Kontaktdaten mit verschiedenen Trägern auszutauschen. Carlotta Hirsch zeigte sich besonders begeistert von der Vielfalt der Aussteller vor Ort: „*Jeder Aussteller hier ist anders und es werden viele unterschiedliche Konzepte wie integrative und Wald-KiTs, aber auch Jugend- und Vorschulgruppen aus dem ganzen Kreis Stormarn vorgestellt.*“

Neben zahlreichen erfolgreichen Gesprächen konnten sich Interessierte außerdem über Finanzierungsmöglichkeiten der Erzieherausbildung vor Ort informieren. Siegfried Erber von der Investitionsbank Schleswig-Holstein stand den Schülerinnen und Schülern unter anderem Rede und Antwort zur Beantragung des Aufstiegs-BAföG, welches über 700 Aufstiegsfortbil-

„Wir konnten heute gemeinsam mit den Ausstellern nach dieser langen Corona-Pause ein wirklich gelungenes und rundes Programm an unserer Schule anbieten. Wir hoffen, dass wir damit ein großes Stück zur Fachkräftegewinnung im Kreis Stormarn beitragen konnten und freuen uns schon auf den nächsten Stellenmarkt!“, resümiert Franka Rupnow, Abteilungsleiterin Sozialpädagogik.“

dungen in Schleswig-Holstein finanziell unterstützt. Darüber hinaus stellten sich Schülerinnen und Schüler aus zwei Erzieherfachklassen der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe den Fragen der Interessierten zu Erfahrungen in ihrer Ausbildung.

Zeitzeuge(n) an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe

Ein Beitrag von Dörte Erhardt, Lehrkraft im Presseteam

Wie kann man ein Schicksal in Worte fassen, das so emotional, so ergreifend, so unbeschreiblich ist, dass allein die Präsenz desjenigen, der dieses erlebt hat, den Zuschauern und -hörern ein Gefühl der Ehrfurcht, des Respekts und der Bewunderung vermittelt? Schwer vorstellbar. Dennoch oder besser gesagt, deswegen gebührt es sich, es zu versuchen.

„Dieses Gespräch ist wichtig und ich bin zutiefst dankbar, dass es an unserer Schule stattfinden kann“, begrüßte Schulleiter Kai Aagardt am 30. März den Zeitzeugen Tswi Herschel, seine Tochter Natali und Enkeltochter Jessica im Pädagogischen Zentrum und übergab ihm „voller Ehrfurcht“ das Mikrofon. Mehr als 200 Schülerinnen und Schüler applaudierten, noch bevor er überhaupt ein Wort gesagt hatte. Ein Gänsehautmoment, für jeden Anwesenden im Raum.

„Die Schoa darf nie vergessen werden!“, begann Tswi Herschel und leitete damit eine Zeitreise in seine Vergangenheit und in die seiner Familie ein. Er berichtete von der Judenverfolgung in den Niederlanden, aus der seine Familie stammt, und den Auswirkungen auf das alltägliche Leben seiner Eltern, noch bevor Tswi geboren war. Als er 1942 das Licht der Welt erblickte, war das öffentliche Leben für alle jüdischen Familien bereits nicht mehr existent, da die Nazi-Regularien dies nicht mehr zuließen. „Meine Eltern gaben mich im Alter von 4 Monaten an die Familie de Jongh, um mich zu schützen. Kurz danach mussten sie ins Amsterdamer Ghetto umziehen, um nur wenige Monate später im Vernichtungslager Sobibor vergast zu werden“, berichtete er sichtlich bewegt. Die Familie de Jongh nahm ihn auf, als wäre er ihr eigenes Kind. Eine Projektion mit Fotos seiner Eltern, von ihm selbst und mit der Familie de Jongh untermalte seine Ausführungen, allesamt unterlegt mit jüdischen Liedern. Letzteres kommentierte er mit den Worten: „Das ist ein Beweis der Liebe.“ Gänsehaut, erneut. Nach den schönen Bildern der Familienidylle holte Tswi die Anwesenden zurück in die damalige Realität. Er berichtete von seinen Erlebnissen während der Operation Market Garden. Die Grausamkeit und der Schrecken, die er wahrnahm, beschrieb

er mit: „Die Schreie meiner Geschwister höre ich noch immer.“, als das Haus, in dem sie sich versteckten, getroffen wurde. Alle überlebten, aber die Grauenhaftigkeit der Ereignisse bleibt bis heute erhalten. Nach der Befreiung fand seine leibliche Großmutter ihn, fuhr er fort. Sie nahm ihn mit und zeigte ihm seine jüdische Herkunft und die jüdische Lebensweise. „Im Laufe der kommenden Jahre galt es meine Traumata zu verarbeiten. Dazu gehörten u. a., dass versteckte Kinder schweigen mussten, dass ich die Wut auf meine Eltern einordnen musste, weil sie mich zurückgelassen hatten, ich mit Bindungsangst zu kämpfen hatte und herausfinden musste, wer ich war“, erklärte er. Denn im Laufe der Flucht vor den Nationalsozialisten bekam er immer wieder neue Identitäten, um nicht entdeckt zu werden. „Ohne Eltern war es schwierig zu erkennen, wer man war.“, führte er weiter aus. Leichtes Kopfnicken bei einigen Schülerinnen und Schülern, während alle den Worten von Tswi Herschel weiterhin ehrfürchtig lauschten. Bilder von Stolpersteinen, auf denen die Namen seiner Großeltern und seiner Eltern verewigt wurden, erschienen im Hintergrund. Eine Erinnerung an das Schicksal, welches diejenigen erleiden mussten, die darauf geschrieben wurden.

Dann kam Tswi Herschel auf die Gegenwart zu sprechen und begann dies mit: „Hat sich etwas geändert im Vergleich zu damals?“ Ein klares „Ja“ oder „Nein“ gäbe es nicht, aber es sind Parallelen zu 1933-45 zu erkennen. Der Populismus habe Ausmaße erreicht, die nie vorher so schlimm waren wie heute, führte er an. Antisemitismus sei allerdings nicht neu, sondern es gäbe ihn seit über 2000 Jahren. Dies sei die Realität. Stille. „Nie wieder!“, schloss Tswi Herschel seine Rede. Nie wieder!

Im Anschluss trat seine Tochter Natali an das Rednerpult und berichtet, was es bedeutet, die Tochter eines Holocaustüberlebenden zu sein. „Der Holocaust geht weiter, die Auswirkungen sind auch heute noch zu spüren“, schildert sie. Ein Charakteristikum ihrer Familie ist die Tatsache, dass es im Gegensatz zu anderen Familien keinen Familienstammbaum voller Leben gibt, sondern dass der family tree der Familie Herschel aus toten und abgebrochenen Ästen besteht. Kleine Kinder haben in der Regel Großeltern, die sie vom Kindergarten abholen. Das hat sie nie erlebt. Um die Kinder zu schützen, sprach ihre Familie zunächst nicht über die Erlebnisse im Zusammenhang mit dem Holocaust. „Erst viel später kam mein Vater mit meiner Schwester und mir über dieses Thema ins Gespräch“, berichtet sie und ergänzt: „Im Unterbewusstsein sind der Schmerz und das Leid immer da. Heute haben viele Betroffene die Kraft und Stärke, sich ihr Leben trotz aller Widrigkeiten aufzubauen. Deshalb stehe sie heute hier vor jungen Menschen aus Deutschland.“ Bildung habe den Auftrag über Mitmenschlichkeit aufzuklären. Jeder habe die Pflicht im Leben herauszufinden, was richtig und falsch ist. „Folgt nicht einfach einem System, sondern seid menschlich und tolerant,“ lautet ihr Appell an die Schülerinnen und Schüler.

Herschels Enkelin Jessica sprach stellvertretend für die dritte Generation der Holocaustüberlebenden zu den Schülerinnen und Schülern. „Ich habe den Hass gegenüber Juden anders erlebt als meine Mutter“, erklärte sie. Jessica ist in Israel aufgewachsen und erfuhr schon als sehr kleines Mädchen vom Holocaust. Während der Schulzeit in Israel besuchen alle 12. Klassen ein polnisches Konzentrationslager. Antisemitismus existiere weiterhin in Deutschland und nehme stetig zu. Hass breite sich durch die sozialen Medien weiter aus.

Im Anschluss erhielten die anwesenden Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, Fragen an die Familie Herschel zu stellen. Ein Schüler interessierte, wie es Tswi Herschel geschafft habe, stark zu bleiben. „Ich liebe das Leben und sehe es als meine Aufgabe an, darüber zu berichten. Sonst ändert sich nichts. So etwas darf sich nicht wiederholen, wir dürfen nicht vergessen, was geschehen ist,“ antwortet Tswi Herschel.

Wir danken Claudia Schecker und Daniel Werstat, die dieses Gespräch ermöglicht und organisiert haben.

Fragen aus dem Publikum



Vielfältig, engagiert und lebendig – „It’s a match!“

Ein Beitrag von Tanja Henseleit, Lehrkraft im Presseteam

Erster Matching Day der PIA-Sozialpädagogischen Assistenten bringt interessierte Bewerber und pädagogische Einrichtungen erfolgreich zusammen.

Neugierig und gespannt betraten die ersten Besucher am 27. April 2023 den Kreistagssaal in Bad Oldesloe. Es konnte losgehen! Beim ersten Matching Day der Praxisintegrierten Ausbildung der Sozialpädagogischen Assistenten (PIA SPA) präsentierten sich rund 50 Einrichtungen aus dem Kreis Stormarn. Und sie waren bestens vorbereitet: Stände mit Flyern, Plakaten und motivierten Fachkräften luden zum Kontaktaufbau und zu Gesprächen (Matches) mit potenziellen Bewerbern ein.

„Wir haben heute ein buntes Bild für Sie zusammengestellt“, eröffnete Carsten Reichentrog (Fachbereichsleiter Jugend und Schule, Kreis Stormarn) die Veranstaltung und bedankte sich für das große Interesse. Aufmerksam verfolgten die zahlreichen Besucher des Matching Days die Eröffnungsrede. Vom Fachkräftemangel in

Kindertageseinrichtungen, geschlossenen Gruppen, fehlenden Plätzen und einer erheblichen Belastung für die Arbeitskräfte war hier die Rede. „Es ist ein besonderes Anliegen, attraktivere Ausbildungsbedingungen zu schaffen und mehr Menschen in die Sozialpädagogische Assistenzbildung zu bringen“, betonte Carsten Reichentrog und lobte die Kreativität und Flexibilität der beteiligten Akteure, welche in kürzester Zeit den Matching Day organisiert hatten.

Franka Rupnow (Abteilungsleiterin der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe) und Stefan Wodarz (Abteilungsleiter der Beruflichen Schule in Ahrensburg) stellten anschließend die PIA-Modelle ihrer jeweiligen Schulen vor. Motiviert und sehr treffend formulierte Franka Rupnow: „Wir machen uns hier gemeinsam auf einen neuen Weg und ich freue mich drauf!“



Zufrieden mit dem Ergebnis der Veranstaltung
(v.li.): Kai Aagardt, Carsten Reichentrog, Kathleen Weiß (SQKM-Aufsicht), Björn Dührkoop (Fachdienstleiter Kindertagesbetreuung)

Lebendiger Kontaktaufbau an vielfältigen Ständen

Das Land Schleswig-Holstein und der Kreis Stormarn fördern gemeinsam 96 Plätze in der Ausbildung zum Sozialpädagogischen Assistenten mit einem Vergütungszuschuss von bis zu 600 € pro Monat über zwei Jahre. Hierfür bedarf es eines Arbeitsvertrags mit einer Einrichtung, bei der später die Praxisphasen abgeleistet werden. Was bietet sich mehr an, als einen Matching Day zu organisieren, um Einrichtungen und Bewerber miteinander in Kontakt zu bringen?

Dass die Veranstaltung am Ende ein echter Erfolg war, zeigte sich unter anderem an dem lebendigen Treiben, offenen Begegnungen und fröhlichen Gesprächen. Claudia Naujoks-Münther (Kita Luftballon e.V., Bad Oldesloe) war begeistert von den vielen Interessierten und lobte: „Es haben sich schöne Gespräche ergeben. Einige haben schon eine Bewerbung mitgebracht und sind gut vorbereitet.“ Diese Erfahrung teilte auch Birgit Gerber (AWO Stormarn) und wirkte dabei sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Veranstaltung. Bea Keller-Günther



Claudia Naujoks-Münther (Mitte) im Gespräch mit einer Besucherin

(Ev.-Luth. Kita-Werk) hatte ebenfalls einige Matches und regte an, dass die Schüler selbstbewusst sein dürfen: „Sie können derzeit einiges erreichen.“

Etwas erreicht hatte auch Felicia Pukall, welche ihre Praxisintegrierte Ausbildung im neuen Schuljahr an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe beginnen möchte. Sie konnte beim Matching Day den Kontakt zu einer potenziellen PIA-Einrichtung aufbauen. Mit einem Lächeln fasste sie die Veranstaltung am Ende des Tages für sich zusammen: „Freundlich, offen, schön!“

„Das Konzept ist also aufgegangen! Offensichtlich ist es zu mehreren Matches gekommen. Zugehörige freie Schulplätze sind an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe in jedem Fall vorhanden“, berichtete Schulleiter Kai Aagardt. Auch Carsten Reichentrog ist zufrieden: „Der Kreis Stormarn, die Träger, die Einrichtungen und die Beruflichen Schulen aus Bad Oldesloe und Ahrensburg ziehen an einem Strang, um etwas zu verbessern.“ - It’s a match!



Bestens beraten (v. li.) – Franka Rupnow (Abteilungsleiterin), Kai Aagardt (Schulleitung), Besucherin und Einrichtung im gemeinsamen Gespräch

(PiA) in der sozialpädagogischen Assistentenausbildung

Ministerinnen Prien und Touré informieren sich an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe

Ein Beitrag von Anja Reiß, Lehrkraft im Presseteam

„Das Land Schleswig-Holstein will im Bereich sozialpädagogischer Fachkräfte aufstocken, da müssen wir sofort ran!“ Mit diesen entschlossenen Worten brachte Schleswig-Holsteins Sozialministerin Aminata Touré den Grund des gemeinsamen Besuchs mit Bildungsministerin Karin Prien am 22.05.2023 in der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe auf den Punkt. Schulleiter Kai Aagardt konnte neben den beiden Ministerinnen auch Stormarns Kreispräsidenten Hans-Werner Harmuth und Annette Varlemann von der oberen Schulaufsicht begrüßen. Karin Prien beschrieb die gegenwärtige Situation: „Wir stehen vor einer riesigen Herausforderung: Der demographische Wandel prallt auf den Fachkräftemangel. Davon ist der sozialpädagogische Bereich besonders betroffen. Diese Herausforderung können wir nicht allein bewältigen, das geht nur gemeinsam.“

Der Besuch stand ganz im Zeichen der neuen finanziellen Förderung der praxisintegrierten Ausbildung (PiA) im Bereich der Sozialpädagogischen Assistenz. Bereits ab dem kommenden Schuljahr fördern das Land Schleswig-Holstein und der Kreis Stormarn 96 Plätze in der sozialpädagogischen Assistentenausbildung mit einem Vergütungszuschuss von bis zu 600 € pro Monat über zwei Jahre. Hierfür bedarf es eines Arbeitsvertrags mit einer Einrichtung, bei der später die Praxisphasen abgeleistet werden.

„Diese unter Hochdruck auf den Weg gebrachte Erweiterung des PiA-Angebots ist eine wirklich großartige Leistung! Diese Schule hat von

0 auf 100 ein neues Modell aus dem Boden gestampft!“, lobte Prien das Engagement und die schnelle und flexible Umsetzung des Konzepts. Auch Sozialministerin Touré bedankte sich für das kurzfristige Engagement und betonte die Relevanz der Vergütungsfrage als Entscheidungsgrundlage dafür, eine Ausbildung im Erziehungsbereich zu beginnen. Ihr Besuch stünde allem voran im Zeichen der Wertschätzung: Für die konzeptionelle Arbeit der Lehrkräfte, aber auch für Erziehungsbereufe an sich. Hans-Werner Harmuth stimmte ein: „Mit der durchgängigen PiA-Ausbildungsvergütung trägt der Kreis dazu bei, sozialpädagogische Berufe attraktiver zu machen, denn jede Ausbildung verdient eine Vergütung als Wertschätzung! Wir sprechen dabei sogar von einer doppelten Vergütung, an der sich sowohl das Land als auch der Kreis beteiligen. Die Berufliche Schule in Bad Oldesloe engagiert sich dabei beispielhaft.“

Der Rundgang durch das neue Beratungszentrum und den Erweiterungsbau der Schule überzeugte die Gäste von der Umsetzung des auf Differenzierung angelegten pädagogischen Konzepts und der hochmodernen Ausstattung.

In einer abschließenden Runde diskutierten die Ministerinnen mit zukünftigen Erzieherinnen über Chancen und Herausforderungen der praxisintegrierten Ausbildung. In diesem Bereich ist die PiA bereits seit dem Schuljahr 2016/2017 an der Schule möglich. In der Runde wurde zunächst festgestellt, dass das PiA-Angebot eine größere Informationskampagne erfordert, damit Interessierte einen leichteren Zugang zu Informationen über die Finanzierung erhalten. „Das Problem, dass sich leidenschaftliche Erzieherinnen und Erzieher diese Ausbildung schlichtweg finanziell nicht leisten können, möchten wir damit unbedingt überwinden“, resümierte Touré.

Schulleiter Aagardt erläutert die digitale Ausstattung der Schule und das pädagogische Konzept hinter dem Erweiterungsanbau.

Foto: MBWK



Fotos: MBWK

oben: v.l. Schulleiter Kai Aagardt, Ministerin Aminata Touré und Ministerin Karin Prien diskutieren mit „PiA-Erzieherinnenauszubildenden“

Ceylan Koc, Schülerin der Klasse E21t mit PiA-Vertrag, appellierte an die beiden Ministerinnen: „Fördern Sie das Angebot auf jeden Fall weiter! Die Verknüpfung von Theorie und Praxis ist so wertvoll. Wir können sowohl Fragen aus den Einrichtungen in der Schule besprechen als auch unser theoretisches Wissen in den Einrichtungen direkt praktisch einsetzen. Für mich ist das die Ausbildung, die junge Erzieherinnen und Erzieher brauchen!“

Für dieses Vorhaben braucht es wahrlich Zusammenarbeit und so versprechen die beiden Ministerinnen einstimmig ihre weitere Unterstützung in der Erweiterung des PiA-Angebots. Nach einigen gemeinsamen Fotos der Schülerinnen mit Aminata Touré und Karin Prien reisen die Gäste von Bad Oldesloe zurück nach Kiel. Im Gepäck haben sie ein Projekt: Dem Fachkräftemangel in Erziehungsberufen gemeinsam zu begegnen!

„Wir wollen Erziehungsberufe attraktiver machen und ziehen dazu an einem Strang.“, betonten die Ministerinnen Touré und Prien gemeinsam mit Kreispräsident Hans-Werner Harmuth.



Die Ministerinnen nahmen sich die Zeit für Fotos mit den Schülerinnen.



„Aus vielen kleinen Schritten kann ein großer Schritt werden.“

Ein Beitrag von Dörte Erhardt und Tanja Henseleit, Lehrkräfte im Presseteam

Tick tack, tick tack. Die Erdenuhr tickt unaufhaltsam weiter! Erster Tag zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) an der Beruflichen Schule

„Wir müssen jetzt handeln, um ein Bewusstsein für unseren Lebensraum, um eine zukunftsfähige Gesellschaft zu schaffen“. Mit dieser Aufforderung begrüßte am 30. Mai 2023 der stellvertretende Schulleiter Micha Garber die Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe zum ersten BNE-Tag der Schule. „Der heutige Tag soll dazu beitragen, nachhaltige Lösungen zu finden. Aus vielen kleinen Schritten kann ein großer Schritt werden“, so Garber.

Einen ersten Schritt zu machen ist dabei nicht immer einfach und braucht in der Regel viele unterstützende Kräfte. „Ohne unser hoch motiviertes BNE- Team würde es nicht funktionieren“, lobte Doris Busenbender (Abteilungsleiterin BNE). „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung ist dabei als allgemeine Vorgabe zu verstehen, die langfristig in den Schulen und den entsprechenden Lehrplänen zu berücksichtigen ist“, erklärte Busenbender und verwies dankbar auf das Coaching von Anton Mikoleit und Teresa Inclán Garcia (MINC), die als externe Fachkräfte mit viel Erfahrung an die Schule kamen und das Team tatkräftig unterstützen.

Knapp ein halbes Jahr aufwendige Vorbereitungen steckten im BNE-Tag. Die Hoffnung war groß, dass das Thema „Nachhaltigkeit“ zunehmend in das Bewusst-

sein der Schülerschaft rückt und sich engagierte Schüler finden, die Bildung für nachhaltige Entwicklung an unserer Schule voranbringen. Die Voraussetzungen hierfür waren hervorragend: Das Programm des BNE-Tags war ebenso vielfältig, wie das Thema „Nachhaltigkeit“ selbst. Unterstützt durch stimmungsvolle Musik der Schulband, führte Lillian Petersen (Teamsprecherin BNE) durch die Auftaktveranstaltung im Pädagogischen Zentrum und gab einen Überblick über die rund 23 Workshops und den Marktplatz zum Thema „Nachhaltigkeit“ mit internen sowie externen Ausstellern. In unterschiedlichsten Workshops zu Themen, wie z.B. „Rassismus“, „Plastik in den Meeren“ oder auch „Die durstige Avocado“ setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit aktuellen Fragen und Problemen unserer Gesellschaft und unseres Planeten auseinander.

„Die waren einfach klasse!“, berichtete Lehrerin Anne Nieländer begeistert. Sie besuchte mit ihrer Klasse den Workshop „Klimapuzzle“. Geleitet wurde der Workshop u.a. von Dr. Opayi Mudimu (Forscher und Dozent an der Christian-Albrechts-Universität). Das Klimapuzzle fasste wissenschaftliche Erkenntnisse auf 42 Spielkarten zusammen. Als Team brachten die Schüler die Spielkarten in ihre Reihenfolge von Ursache und Wir-

„Wir müssen jetzt handeln, um ein Bewusstsein für unseren Lebensraum, um eine zukunftsfähige Gesellschaft zu schaffen“

–
stellvertretender
Schulleiter
Micha Garber

kung und erkannten so den systemischen Charakter des Klimawandels. „Der Workshop war sehr schülernah und wertschätzend geleitet“, so Nieländer. „Es gab viele Gesprächsanlässe, sodass die Schüler auch über den Workshop motiviert sind, sich mit dem Thema zu beschäftigen.“

„Wie klein soll ich die Zwiebeln schneiden?“, hörte man es unterdessen aus der Küche, wo Lehrer David Westpahl den Workshop „Alternativen zu Fleischpatties in Burgern“ anbot. Die Schüler ließen sich von Couscous, Graupen und Buchweizen inspirieren. Es wurde gewogen, gerührt und gebraten. Und das Beste: Am Ende durften die alternativen Patties verkostet werden! Während man es sich drinnen schmecken ließ, fand draußen der Spendenlauf mit rund 70 motivierten Läufern statt.

Auch auf dem Markt der Möglichkeiten herrschte ebenfalls reges Treiben. Am Stand der Fairtrade-AG gab es neben Informationsmaterial auch eine Blindverkostung von fair und nicht-fair gehandelten Produkten wie Schokolade und Kekse. Anna Gründel und Joelina Wunderlich aus der PG21 (Berufliches Gymnasium, Profil Pädagogik und Psychologie) waren von der Resonanz und dem Ergebnis der Verkostung ganz begeistert. „Viele waren überrascht, wie gut die Fairtrade Produkte schmecken und dass sie kaum teurer sind“, so Anna.

Die Erzieherfachklasse E21d2 beteiligte sich mit weiteren Ständen, wie z.B. zum Thema „Palmöl“. Kekse,

Schokolade, Zahnpasta, Weingummi und Seife sind nur einige der Produkte, die vor Ort auf ihren Palmölbestand geprüft werden konnten und für die eine oder andere Überraschung sorgten. Überrascht war auch Alina Gollia (Verkehrsclub Deutschland e.V.), welche das CO2-Schätzspiel anbot: „Ich habe das Gefühl, dass die Schüler dieser Schule schon einiges an Wissen mitbringen.“

Das Tagesfazit des Standes der Fairtrade-AG war genauso positiv. Nikola Foerster und Emely Nötling (beide PG 21) schilderten, dass ihr Stand regelmäßig gut besucht war: „Die Schüler waren viel interessierter, als ich gedacht hätte“, so Emely, „was hoffentlich zu einer Kettenreaktion führt.“ Erste Reaktionen auf den BNE-Tag gab es bereits: „Es haben sich schon zehn Schülerinnen und Schüler gemeldet, die im BNE-Team mitarbeiten wollen.“, berichtet Doris Busenbender, die sichtlich zufrieden mit der Veranstaltung war.

Herzlichen Dank für diesen inspirierenden BNE-Tag und an die zahlreichen Mitwirkenden, die sich beim ersten BNE-Tag unserer Schule auf den Weg gemacht haben, damit „aus vielen kleinen Schritten ein großer Schritt werden kann.“



Workshop „Klimapuzzle“ mit Dr. Opayi Mudimu (Bildmitte)



Blindverkostung am Fair-Trade-Stand mit (v.li.) Kathrin Eilers, Nikola Foerster und Anna Gründel



oben: Guten Appetit! Verkostung alternativer Burger-Patties
rechts: Schülerinnen der Erzieherfachklasse E21d2 unterstützen den Markt der Möglichkeiten mit kreativen Ständen



Mit Blick in Richtung Zukunft

Zweiter SIEGEL-Day an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe

Ein Beitrag von Anja Reiß und Yannick Schröder, Lehrkräfte im Presseteam

Was haben Rheinmetall, die Sparkasse Holstein, Herose und der Softwareentwickler topmotive gemeinsam? Richtig! Sie alle waren mit einem Messestand in der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe beim zweiten SIEGEL-Day am 14.09.2023 vertreten. Die Mitarbeiter der Unternehmen aus Stormarn und auch über Stormarn hinaus stellten sich dabei den vielfältigen Fragen der Schüler zu Berufsausbildung und Dualem Studium.

Einer davon war Bennet Pohling, Schüler des Profils Ingenieurwissenschaften am Beruflichen Gymnasium, welcher die Vielfalt der unterschiedlichen Betriebe kommentierte: „Hier ist für jeden etwas dabei.“ Sein Klassenkamerad

Skipp Kammer pflichtete ihm bei: „Stimmt. Dazu noch die ganzen bekannten regionalen Firmen.“ Im

Vergleich zum letzten Jahr gab es bei den Messeständen einen Zuwachs zu vermelden, so waren die Schleswig-Holstein Netz AG, die Getriebefabrikation Nord GmbH & Co. KG und die Feinmechanik Grützmann GmbH auf der Messe mit ihren Ständen erstmalig

vertreten. Auch sie nutzten den SIEGEL-Day 2023 als Plattform, um dem Fachkräftemangel zu begegnen und das Interesse der Schüler frühzeitig zu wecken. Viele der Aussteller brachten daher ihre eigenen Auszubildenden mit, die sich an den Ständen zu Beratungen mit den Schülern auf Augenhöhe bereithielten. Der 22 Jahre alte Nico Lorusso befindet sich derzeit im dritten Lehrjahr seiner Ausbildung zum Industriemechaniker bei der Feinmechanik Grützmann GmbH. Er berichtet über seine Ausbildung: „Auch bei uns ist der

Fachkräftemangel deutlich zu spüren. Deshalb finde ich es toll, dass ich hier die Chance bekomme, über meinen Ausbildungsberuf zu sprechen. Als Industriemechaniker wird man zu einem echten Allrounder ausgebildet, das war für mich der Hauptgrund, diese Ausbildung zu beginnen. Zusätzlich habe ich mich bewusst für eine Ausbildung im Kreis Stormarn entschieden, denn die Vielfalt der ausbildenden Betriebe ist hier sehr groß.“

Echte Berichte aus dem Ausbildungsalltag – Das erwartete die Besucherinnen und Besucher auch am Stand von Getriebefabrikation Nord. Leonie Mau, Tobias Mehls und Jannis Scheld werden derzeit als Industriekaufleute im dritten Lehrjahr ausgebildet und sind ohne Ausbildungsleitung am Stand vertreten. Leonie Mau freut sich: „Wir als Auszubildende können die Interessierten bei uns am Stand gut beraten, denn wir sind altersmäßig nah dran und wissen, was sie bewegt. Wir waren vor Kurzem ja auch noch in der gleichen Situation und können ungefiltert alle Fragen rund um die Ausbildung beantworten.“

Der Stand der Steuerverwaltung des Landes Schleswig-Holstein erfreute sich großer Beliebtheit. „Wir hatten keinen Leerlauf an unserem Stand und konnten viele interessante Gespräche führen. Auch wir haben massive Schwierigkeiten, unsere Ausbildungsplätze zu besetzen und freuen uns umso mehr darüber, hier und heute die Gelegenheit zu bekommen, unsere Berufe vorzustellen. Die Arbeit im Finanzamt ist bei Weitem nicht so trocken, wie manch einer denkt. Das erfährt man aber nur, wenn man

Anita Arntzen, Mitorganisatorin der SIEGEL-Day-Workshops und Lehrkraft an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe, resümiert:

„Das war ein rundum gelungener Tag. Wir haben viele positive Rückmeldungen erhalten, von den Workshopteilnehmenden wie auch von den ausstellenden Betrieben und blicken in viele zufriedene Gesichter, die uns versprechen:

Wir kommen im nächsten Jahr wieder. Darauf freuen wir uns schon!“



Nico Lorusso (22) präsentiert auf der Messe begeistert ein Ausbildungswerkstück

miteinander ins Gespräch kommt“, erklärt die Ausbilderin Anna-Lena Ilgands.

Neben dem bunten Treiben im Messe- und Ausstellungsbereich mit knapp 30 Messeständen auf zwei Stockwerken des Schulgebäudes erwarteten die Besucher des SIEGEL-Days auch diverse interaktive Workshops zu verschiedenen Themen, bei denen sie die Qual der Wahl hatten. Die Themenvielfalt ging dabei von „Was gehört alles in eine Bewerbung?“, ein Workshop, den die Lehrkräfte Lena Kruse, Christian Hinrichs und Daniel Werstat anboten, über die Vorstellung von Möglichkeiten eines „FSJ im In- und Ausland“ durch die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) bis hin zum „interaktiven Programmieren lernen“ einem Workshop von topmotive aus Bargtheide. 28 neugierige Teilnehmer konnten einen Platz in den beiden ausgebuchten Workshops ergattern und einmal in die Arbeit von Softwareentwicklern hineinschnuppern. Einen dieser begehrten Plätze erhielt Aileen Roggow.

„Ich bin wirklich begeistert! In diesem Workshop konnte ich ungeahnt viel Neues im Bereich des Programmierens lernen und es hat Spaß gemacht.“, kommentiert die 24-jährige Schülerin des Beruflichen Gymnasiums.



Dass die Schülerinnen und Schüler von den Workshops profitieren können, unterstrich auch Lena Kruse nach Beendigung ihres Workshops: „Eine Bewerbung ist wie eine Visitenkarte. Sie vermittelt den Verantwortlichen einer Firma einen ersten Eindruck über den Bewerber oder die Bewerberin.“ Die Notwendigkeit einer guten Bewerbung verdeutlichte sie den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern anhand persönlicher Erfahrungen als ehemalige Mitarbeiterin in einer Personalabteilung. „Bewerbung kommt von Werben“, schloss sie ihre Ausführungen, worauf die Anwesenden zustimmend nickten.

linke Seite: v.l. Jannis Scheld, Leonie Mau und Tobias Mehls zeigten Interessierten die Produkte und informierten über die Ausbildungsmöglichkeiten ihres Unternehmens.

unten: v.l. Anna-Lena Ilgands und Annemarie Naujoks brachten den Azubi Domian Alzanov (17) mit und konnten viele Besucher des Siegel-Days von der Ausbildung beim Finanzamt begeistern.

Perspektiven öffnen – Fachkräfte gewinnen!

Vierter Sozialpädagogischer Stellenmarkt an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe

Ein Beitrag von **Tanja Henseleit**, Lehrkraft im Pressteam



Information und Beratung im persönlichen Gespräch

Ein voller Erfolg! – Engagierte Fachkräfte beim vierten Sozialpädagogischer Stellenmarkt an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe

Fußstraßen, Popcornmaschinen, bunte Bausteine, Steckspiele, einladende Film- und Audioaufnahmen aus dem KiTa-Alltag, aufwendig gestaltete Aufsteller und Informationsstände – Motivierte Fachkräfte aus über 30 Einrichtungen des Kreises Stormarn hatten

sich wieder einiges einfallen lassen, denn der Sozialpädagogische Stellenmarkt öffnete am 30. November 2023 zum vierten Mal seine Türen an der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe.

Micha Garber (*stellvertretender Schulleiter*) eröffnete die Veranstaltung und verwies auf den fortwährenden Fachkräftemangel und die besondere Bedeutung des Sozialpädagogischen Stellenmarkts. In diesem Sinne dankte er dem herausragenden Engagement der verschiedenen Beteiligten. Ein besonderer Dank gehe dabei an Franka Rupnow (*Abteilungsleitung Sozialpädagogik*), Jennifer Petersen (*Lehrkraft Sozialpädagogik*) und Judith Reusing (*Lehrkraft Sozialpädagogik*), welche die Veranstaltung tatkräftig an der Schule organisiert hatten.

Und dann konnte es losgehen! Schülerinnen und Schüler aus berufs- und allgemeinbildenden Schulen hat-

ten die Möglichkeit, Informationen über Arbeits- und Praktikumsplätze zu erhalten, Kontakte aufzubauen, sich über die Ausbildung zum/zur Sozialpädagogischen Assistent/in oder zum/zur Erzieher/in zu erkundigen. Zusätzlich wurden Plätze im Rahmen der Praxisintegrierten Ausbildung (PiA) angeboten und die Investitionsbank Schleswig-Holstein informierte über das Aufstiegs-BAföG in der Vollzeit-

ausbildung der Erzieher/innen. Kreative und inspirierende Stände unterschiedlichster Einrichtungen und Träger luden die Gäste zum Austausch und Verweilen ein. „Probiert gerne unseren Bookii aus“, hörte man es vom Stand der KiTa Moordamm (*Bad Oldesloe*). Freudestrahlend hielt Jana Schmidt (*Leitung der KiTa Moordamm*) einen kleinen Stift in der Hand, mit dem sie und ihr Team Tonaufnahmen in ihrer Einrichtung vorbereitet hatten. Nun konnten Interessierte den Stift

auf kleine Kärtchen halten und sich anschließend ein Stimmungsbild zur Einrichtung von u.a. Kindern, Eltern und Träger anhören. Nina Kronberg und Widad Drihy (*Schülerinnen der Fachschule Sozialpädagogik*) lauschten begeistert den unterschiedlichen Aufnahmen. „Der

Stellenmarkt bietet spannende Möglichkeiten mit den Einrichtungen ins Gespräch zu kommen“, berichtete Nina. Die persönlichen Gespräche mit den Einrichtungen würden ihr diese noch einmal näherbringen und ihr Interesse wecken. Widad hebe positiv hervor, dass der Stellenmarkt ihr geholfen habe, Perspektiven für sich zu öffnen. So habe sie erfahren, dass einige Einrichtungen Interessierte für den Bereich Sprachvermittlung suchen. Sie selbst spreche u.a. arabisch, kurdisch und türkisch und habe großes Interesse an der Arbeit mit geflüchteten Kindern und deren Familien. Doch nicht nur (*zukünftige*) pädagogische Fachkräfte begeisterten sich für den Sozialpädagogischen Stellenmarkt: „Hier gibt es großartige Angebote, um sich einen Überblick über die unterschiedlichen Einrichtungen und Träger zu verschaffen“, berichtete Celine Marsoner, welche das Profil „Pädagogik und Psychologie“ am Beruflichen Gymnasium besucht und bald in ihr erstes Praktikum startet. Zusammen mit ihrer Mitschülerin Lea Thomsen nutzte sie die Gelegenheit, sich ihren ersten Praktikumsplatz zu suchen. Lea Thomsen lobte: „Die Fachkräfte an den Ständen sind sehr offen und beantworten jede Frage.“ Dass der Sozialpädagogische Stellenmarkt einen Besuch wert ist, hatten auch die umliegenden Schulen gehört und machten sich mit ihren Klassen z.B. im Rahmen der Berufsorientierung auf den Weg zur Beruflichen Schule. Auch die Schülerinnen und Schüler in der Ausbildung zur Sozialpädago-

gischen Assistenz der Beruflichen Schule Ahrensburg kamen zu Besuch. Ein voller Erfolg! Birgit Gerber (*AWO Stormarn*) berichtete, dass sie mit ihrer Einrichtung den Stellenmarkt regelmäßig nutze. Er sei eine gute Möglichkeit, um zukünftiges Personal kennenzulernen und neue Kontakte zu schließen. Auch Anja Jahn-Rosenburg (*Leitung KiTa Brummkeisel, Bad Oldesloe*) lobte: „Der Stellenmarkt ist wieder sehr gut vorbereitet. Wir sind heute Morgen bereits sehr herzlich auf dem Parkplatz empfangen worden und hatten auf dem Stellenmarkt tolle Gespräche.“ Ihre Kollegin Blanka Salomon ergänzte freudestrahlend: „Es gab auch die eine oder andere Überraschung: Wir hatten Gäste an unserem Stand, die als Kind früher mal bei uns in der Einrichtung waren.“

Björn Dührkoop (*Fachdienstleiter Kindertagesbetreuung*) ist begeistert, dass zahlreiche Träger und Einrichtungen aus dem Kreis Stormarn die Möglichkeit des Sozialpädagogischen Stellenmarkts nutzen. Die Einrichtungen hätten keine Mühen gescheut, um Interessentinnen und Interessenten zu begeistern und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. „Es sieht hier so toll aus, weil alle Beteiligten mit Herzblut dabei sind. Ich bin beeindruckt von dem Engagement“, so Dührkoop. „Es wurde ein sehr einladendes und vielfältiges Programm vorbereitet“, so auch Micha Garber. „Wir hoffen, dass wir damit einen Beitrag zur Fachkräftegewinnung im Kreis Stormarn leisten konnten.“



Die Gäste waren vom einladenden Angebot begeistert!

Mission Berufsorientierung

Premiere der Werkstatttage an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe

Ein Beitrag von Kerstin Knieriem, Abteilungsleiterin Berufsorientierung

„Jetzt bin ich mir sicher, was ich wirklich werden will“, so das Fazit von Yve Schulze. Die fünfzehnjährige Schülerin der Friedrich-Junge-Schule in Großhansdorf war eine von knapp 80 Teilnehmenden der ersten Werkstatttage an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe. Die Schule öffnete ihre Werkstätten, Labore und Fachräume am 29. November und leistet damit einen wichtigen Teil zur Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern der allgemeinbildenden Schulen.

Chancen und Perspektiven mit Beruflicher Ausbildung war das Motto der Woche der Beruflichen Bildung (27.11.-01.12.2023), welche auf Initiative des Schleswig-Holsteinischen Institut für Berufliche Bildung (SHIBB) ins Leben gerufen wurde. Daher stellten die Beruflichen Schulen und Berufsbildungszentren in ganz Schleswig-Holstein ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine mit dem Ziel, über Vielfalt und Chancen der beruflichen Bildung aufzuklären. An der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe hatten die Lehrkräfte für ihre Gäste einen praktischen Einblick in die Berufsfelder Metall- bzw. Elektrotechnik, Pflege, Gastronomie, sowie Medientechnik vorbereitet. Die Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen im Kreis Stormarn probierten sich in ihrer vorab gewählten Disziplin aus und legten natürlich selbst Hand an. Die beiden sechzehnjährigen Milan und Ben sowie Finn (15) von der Schule am Masurenweg entschieden sich für das Berufsfeld Elektrotechnik.

Jetzt löten sie unter der Anleitung der Lehrkräfte Björn Grambow und Frank Kirschnick in der Elektrowerkstatt Dioden an einen Tannenbaum. Auch Leonie (16)

von der Friedrich-Junge-Schule in Großhansdorf wählte diesen Bereich. „Toll, dass hier der Einblick in den Beruf mit etwas Kreativem verbunden wird. Wir erstellen ein Produkt, das am Ende auch funktioniert und wir können es mit nach Hause nehmen. Klasse!“, kommentiert sie ihren Tag in der Elektrowerkstatt und fügt hinzu, „jetzt weiß ich, dass ich beruflich etwas Handwerkliches machen möchte.“

Eine Werkstatt weiter feilt Leon unter Anleitung von Metalltechnik-Lehrkraft Uwe Bernhardt konzentriert an seinem Werkstück, einer Parallelzwinde. Der Vierzehnjährige hatte sich für das Berufsfeld Metall entschieden und findet sich durch das Bohren, Senken, Gewindeschneiden und Sägen eines Kebels in seiner Entscheidung bestätigt. „Ja, Metall kann etwas für mich sein. Das Bohren war super!“, kommentiert der Schüler der Selma-Lagerlöf Gemeinschaftsschule in Ahrensburg.

Bereits gegen 11 Uhr erfüllt die Schule der Duft frisch gebackener Plätzchen. In der Lehrküche bringen die



Metalltechnik: Leon setzt noch letzte Handgriffe an.

Elektrotechnik: (v.re.) Milan, Ben und Finn arbeiten konzentriert an ihren Tannenbäumen

Gastroprofis Florian Neumann und Sebastian Stasch den Gästen das Berufsfeld Gastronomie näher. Die Schüler sind begeistert und dürfen anschließend ihre Werke vernaschen.

Erfreulich ist das große Interesse am Berufsfeld Pflege. Das Pflgeteam, federführend Kristina Russi-Aagarth entwickelte im Vorfeld aktive Stationen zu unterschiedlichen Inhalten der Ausbildung. Neben dem Basteln von Brillen mit Sichteinschränkung zum Erfassen altersbedingter Erkrankungen des Sehvermögens, können sich die Gäste bei praktischen Übungen zum Transfer eines Klienten vom Bett in den Stuhl mit Hilfsmitteln wie Lifter, etc. ausprobieren und lernen, wie sie Vitalzeichen, wie Blutdruck und Puls richtig kontrollieren.

Die Vorstellung des Berufsfelds Medientechnik machten sich die Lehrkräfte Jennifer Ahrns und Alexander Schmitt zur Aufgabe. Die angehenden Profis der ITG21, Schülerinnen und Schülern des 13. Jahrgang im Profil IT- und Mediendesign, unterstützen sie dabei prak-

tisch. Im Medienlabor toben sich die kreativen Gäste in der Bildbearbeitung mit und ohne künstlicher Intelligenz und im Webdesign aus, reisen per VR-Brille auf den Mond, lernen wie ein Videostream mit Greenscreen funktioniert und vieles mehr.

So ist auch das Feedback am Ende der Werkstatttage nicht überraschend. „Sehr gelungen, spannend, abwechslungsreich, interessanter Einblick, informativ und klasse Anleitung durch die älteren Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums“, bringen Ida und Maja von der Schule am Masurenweg ihre Eindrücke auf den Punkt.

Vielen Dank für die tolle Vorbereitung durch die Lehrkräfte der Beruflichen Schule. Ein großes Lob geht auch an die Gastschülerinnen und -schüler. „Es hat viel Spaß gemacht, mit so vielen motivierten und interessierten Gästen zu arbeiten“, lobt Abteilungsleiterin Doris Busenbender.

Wir freuen uns auf die nächsten Werkstatttage.

Gastronomie:

Lecker! Selbstgemachte Plätzchen und Kakao. Hier strahlen die Gäste.



Medientechnik:

Eintauchen in eine virtuelle Welt.



Pflege: Die angehende Pflegeassistentin Lara Sophie (re.) erläutert den Gästen die Grundpflege am Pflegebett, bevor diese es selbst ausprobieren.



Medientechnik: Veranstaltungstechnik-Lehrkraft Alexander Schmitt (Hintergrund) erklärt wie ein Videostream mit Greenscreen funktioniert.



Naturwissenschaften sehen, fühlen und erleben

Erstes Festival MINT Kultur*en an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe

Ein Beitrag von Dörte Erhardt, Lehrkraft im Presseteam

Ein verführerischer Duft liegt in der Luft, zersägte Äste, Laub und Federn, Glasgefäße mit blubbernden bunten Substanzen – all diese Dinge und noch viel mehr konnten die Besucherinnen und Besucher des ersten Festivals MINT Kultur*en an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe am Freitag, den 17.11. und am Samstag, den 18.11.23 entdecken. Das Festival fand im Rahmen des Science@Seas Clusters auf Initiative der Europa-Universität Flensburg (EUF) mit ihren regionalen Partnern der Bundesagentur für Arbeit Bad Oldesloe und der

forderte die Anwesenden auf, alles auszuprobieren. Dieses setzte der Schulleiter mit seinen Gästen Steffi Koppitz (*operative Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit*), Joachim Sauer (*Vorsitzender des DGB-Kreisverbandes*) und Hans-Werner Harmuth (*Kreispräsident*) in einem Festivalrundgang selbst in die Tat um. Kathleen Wiczorek, als Agenturchefin der Arbeitsagentur in Bad Oldesloe, vertrat am Samstag die Gastgeberrolle. Nur ein vielfältiges Beteiligungsangebot führt dazu, ein Festival richtig mit Leben zu füllen. Dies ermöglichten mit großem Engagement diverse lokale Unternehmen, Verbände, Stiftungen und Lehrkräfte aus den verschiedensten MINT-Bereichen. Unterstützt wurden die lokalen Aussteller durch das Erlebnis- und Mitmachmuseum Phänomenta Flensburg. Naturwissenschaften zum Anfassen, Ausprobieren und Mitmachen war da das Motto, um so regelrecht in die MINT-Welt einzutauchen.

Ein Schweineherz zu sezieren, dafür entschied sich der 15-jährige Tom von der Ida-Ehre-Schule. „*Ich mache Leistungssport, und da finde ich es interessant, mal ein Herz zu sehen und zu erfahren, wie es funktioniert.*“, war sein Beweggrund, sich für den Workshop Anatomie des Herzens anzumelden. Und was hat es mit dem eingangs beschriebenen Duft auf sich? Bonbons! Das Zusammenspiel von Zucker, Fruchtsäure, Farbe und Aromen ist nicht nur lecker, sondern veranschaulicht zudem mehrere chemische Vorgänge. Auch waren die technischen MINT-Bereiche vertreten: So konnten beispielsweise Interessierte einen Industrieroboter programmieren oder eine einfache pneumatische Schaltung bauen oder unter Anleitung von technischen Auszubildenden ein Getriebe aus seinen Einzel-



Die angehende Erzieherin Nina Clausen baut mit Unterstützung von Azubi Demjan Burmeister eine pneumatische Schaltung.

Beruflichen Schule des Kreises Stormarn statt und hat sich die Stärkung der Wahrnehmung von Naturwissenschaften bei Kindern und Jugendlichen und deren Umfeld zum Ziel gesetzt.

„*Mein Herz schlägt für MINT*“, so eröffnete der Schulleiter Kai Aagardt das Festival. „*MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Diese Disziplinen bilden das Fundament für technologischen und wirtschaftlichen Fortschritt*“, so Aagardt weiter und



Im Workshop Bildbearbeitung mit KI unter der Leitung von Alexander Schmitt (li.) ging es bunt und kreativ zu.

teilen zusammensetzen – unbekanntes Terrain für die „Nichttechniker“ Paul Borrek, Levke Paul und Saskia Strieter (*alle vom Beruflichen Gymnasium Profil Gesundheit*), die mit ihrem Workshopbesuch Getriebebau auch mal über den Tellerrand geschaut haben und sichtlich begeistert waren. Was 3-D-Drucker alles so können, zeigte die Europa-Universität Flensburg. Mit etwas Geduld konnten die kleinen und großen Besucher sich kleine Figuren als Andenken ausdrucken. Der Workshop Element Wasser hatte die Besonderheit, dass hier Schüler etwas für Schüler entwickelt haben. Die Klasse E21t (*Erzieherinnen/Erzieher Oberstufe Teilzeitklasse*) hatte sich vier Stationen zum Thema Wasser überlegt, wie z. B. „*Welche Zutaten machen die besten Seifenblasen?*“ oder „*Wie filtere ich am besten schmutziges Wasser?*“. Dass dieses Angebot gut bei ihren Schülerinnen und Schülern ankam, berichtete Petra Schröder, Lehrkraft am Masurenweg. Alles sei spannend und vielfältig und die Standbetreuer „supernetzt“. Am zweiten Festivaltag gab es einen besonderen „Besucher“: Pepper, ein humanoider Roboter des mathematischen Instituts der Universität Lübeck. Mithilfe unterschiedlicher Sensoren und entsprechender Software ist er in der Lage, die Mimik und Gestik des Menschen zu analysieren, um situationsgerecht zu reagieren und mit den Menschen in Kontakt zu treten. Damit war er der heimliche Star des Samstags.

Wie man auch als Nicht-Aussteller das MINT-Festival unterstützen konnte, zeigte das OHO-Kinocenter in Bad Oldesloe. Vor seinem eigentlichen Filmprogramm ließ das Kino kostenfrei einen Werbespott für das Festival laufen, wodurch eine sonst nie mögliche Reichweite erzielt wurde. Ein großes Dankeschön an das OHO-Kinocenter.

Unabhängig davon, wen man fragte, ob Aussteller, Besucher oder Organisatoren: Alle waren mit dem ersten

Festival MINT Kultur*en mehr als zufrieden. Sowohl Fabiola Matthießen von der Europa-Universität Flensburg als auch MINT-Koordinator und Festivalorganisator Lutz Richert von der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe sprachen von einer guten Resonanz sowohl an den Ständen als auch in den Workshops. An beiden Tagen erlebten insgesamt 1.400 Besucherinnen und Besucher MINT zum Anfassen. „*Ich empfinde die Besucher durchweg als gut gelaunt und interessiert.*“, so Bianca Ehlert von der Bundesagentur für Arbeit. Ihre Kollegin Sylvia Freund ergänzte: „*Selber ausprobieren, das ist hier überall möglich. Das Ziel, spielerisch Interesse zu wecken, wurde voll erreicht.*“ (beide MINT-Mitorganisatorinnen).

„*Spannend, bunt, interessant, vielfältig, überraschend, lustig, lehrreich*“ waren die vielfältigen Kommentare zum ersten MINT-Festival an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe. Mehr kann man sich nicht wünschen!



Felix Freund (15) kommuniziert ohne Hilfe von Thomas Sievers (Uni Lübeck) begeistert mit Pepper.

Erster Gametreff an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe

Eltern und Lehrkräfte spielen World of Warcraft, Counter Strike & Co.

Ein Beitrag von Pia Wehberg, Schulsozialpädagogin

„Was macht ihr da eigentlich?“ lautet häufig die Frage, wenn Erwachsene Kinder und Jugendliche am Computer „daddeln“ sehen. Dieser Frage sind wir beim ersten Game Treff des Offenen Kanals Kiel an unserer Schule am 10.10.2023 nachgegangen. Lehrkräfte und Eltern haben gemeinsam einen Einblick in die aktuelle Spielewelt der Kinder und Jugendlichen erhalten und einige Spiele an PC, Konsole und VR-Brille selber ausprobiert. Bei dieser Selbsterfahrung konnte Lehrerin Saskia Plate-Cosman die Faszination der Games nachvollziehen: „Es war erstaunlich, wie bestimmte Spiele den Nerv treffen und einen reinziehen, es ist wie ein Sog. Sehr verführerisch!“

Im Verlauf des dreistündigen Abends wechselten sich theoretischer Input der Medienpädagogen Josi Reimer und Johannes Karstens vom Offenen Kanal und die praktischen Spielephasen ab. Wir haben über die Risiken, aber auch über kreative Spielmöglichkeiten gesprochen und wie wichtig es ist, sich für das, was unsere Kinder tun, zu interessieren. Eine

Lehrkraft hat sogar noch am selben Abend ihrer Tochter zu Hause vorgeschlagen mal gemeinsam Minecraft zu spielen. Und eine andere Lehrkraft berichtet, jetzt mehr Verständnis entwickelt zu haben, dass die Clips auf Youtube und TikTok etc. den gleichen Effekt der Unterhaltung haben, wie ihr eigenes Entspannungsprogramm.

Mich persönlich haben vor allem die Informationen über die Finanzierung der Gaming-Industrie überrascht. „Dass inzwischen das 8-fache der Filmindustrie mit Gaming verdient wird, hätte ich nicht erwartet“, bemerkt Schulsozialarbeiterin Pia Wehberg erstaunt.

Der Abend war sehr kurzweilig und sogar für spielerfahrene Kolleginnen und Kollegen war viel Spannendes dabei. „So einen Game Treff können wir gerne wieder durchführen“, lautet das Resümee am Abend. Vielen Dank an die Mitarbeiter/-innen vom Offenen Kanal!

Eintauchen in eine neue Rolle mit Controller



links oben: Der Klassenraum glich einer LAN-Party.

unten: Erste Schritte in einer virtuellen Realität mit der VR-Brille: v.l.: Anne Kreil, Pia Wehberg, Daniela Sommer, Nadine Prager (mit VR-Brille), Johannes (Offener Kanal), Inke Walther



„Schaut mal!

Da liegen Schlangen! Und habt ihr die Affen gesehen?“

Kinder der Kindertagesstätte Moordamm e.V. erproben eine Gerätelandschaft zum Thema „Dschungel“ in der Sporthalle der Beruflichen Schule.

Ein Beitrag von Tanja Henseleit, Lehrkraft im Presseteam

Kinder lernen sich und ihren Körper in Sport und Spiel kennen. Sie setzen sich aktiv und neugierig mit ihrer Umwelt auseinander und begreifen diese mit allen Sinnen. Es geht nicht nur um die Förderung motorischer Fähigkeiten, sondern langfristig auch um die Unterstützung der Bewegungsfreude. So jedenfalls die Theorie.

Was im Sportunterricht gelernt wurde, wollte die Erzieherfachklasse (E21d2) genau wissen und lud sich kurzerhand eine KITA-Gruppe zu einem Dschungelabenteuer in die Sporthalle der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe ein. Nach langer Planung war es am 27.01.2023 dann endlich so weit: Die Kinder der Kindertagesstätte Moordamm e.V. konnten kommen!

„Wir möchten euch heute zu einem Dschungelabenteuer einladen“, begrüßte die E21d2 die staunende Kindergruppe in der Sporthalle. Wenig später hieß es: „Nun heben wir mit dem Flugzeug ab.“ Die Reise in eine eigens für die Kinder gestaltete Gerätelandschaft begann. Insgesamt 15 Kinder stürmten die Sporthalle. Die Kinder schwangen sich an Lianen über eine Schlangengrube, bestritten eine wackelige Hängebrücke und aufregende Fuß-

pfade und erkundeten geheimnisvolle Höhlen. Das „Dschungel-Taxi“ lud nicht nur zum Entspannen ein, sondern hielt auch die ein oder andere erlebnisreiche Fahrt bereit. Am Ende konnte man nicht nur glückliche Kindergesichter beobachten, auch die Klasse E21d2 war sichtlich zufrieden mit dem Erfolg ihrer Gerätelandschaft.

„Gemeinsam macht ihr euch auf den Weg, um ein letztes Mal den Dschungel zu erkunden“, leitete die E21d2 in die Spannungsgeschichte ein und rundete den Vormittag anschließend mit einer Dschungelurkunde für jedes Kind ab.

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei der Kindertagesstätte Moordamm e.V. für den Besuch. Der Vormittag hat sehr viel Spaß gemacht!



Foto: Jana Schmidt (KiTa Moordamm)
Geheimnisvolle Höhlen werden erkundet

Lernen durch Engagement

Unser Besuch im Harburg Huus

Ein Beitrag von Schülerinnen und Schülern der Klasse AH22

Wir, die Klasse AH22, an der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe wollten uns in einem sozialen Projekt ehrenamtlich engagieren und uns für obdachlose Menschen und ihre Tiere einsetzen. Dieses Projekt haben wir im Rahmen von „Lernen durch Engagement“ mit unserer Klassenlehrerin, Frau Eiben und den Sozialpädagoginnen Frau Münster und Frau Wehberg durchgeführt.

Wir haben bei uns in der Schule vor Weihnachten Waffeln verkauft, die sich einer großen Beliebtheit erfreuten und im Nu ausverkauft waren. Mit Plakaten und Durchsagen haben wir die Schule über das Projekt informiert und zusätzlich Spendendosen im Lehrerzimmer aufgestellt.

Insgesamt kamen 200,- Euro und einige Futterspenden und Zubehör zusammen, die wir freudig dem Harburg-Huus übergeben konnten.

Das Harburg-Huus ist eine Übernachtungsmöglichkeit und Tagesaufenthaltsstätte in Hamburg-Harburg vom Deutschen Roten Kreuz. Die wohnungslosen Menschen, die in das Harburg-Huus kommen, dürfen ihre Hunde mitbringen - das ist ziemlich einzigartig in Hamburg! Und weil wir ja unbedingt auch den Tieren von Obdachlosen helfen wollten, haben wir uns entschieden an das Harburg-Huus zu spenden. Anfang Mai war es dann soweit und wir sind nach erfolgreicher Kontaktaufnahme mit der Bahn dort hingefahren. Alle Mitarbeitenden im Harburg-Huus haben sich auf uns gefreut und uns ihr Haus gezeigt und erklärt, wie sie arbeiten. Ein paar Bewohner/-innen und ein Hund waren auch grad da. Es war eine sehr schöne familiäre Atmosphäre und wir freuen uns sehr, dass wir das Geld und die Sachspenden an ein so tolles Angebot übergeben konnten. Wir senden ganz herzliche Grüße nach Harburg!

Der Schüler Hussein Omar überreicht mit der Klassenlehrerin Jessica Eiben sowie den beiden Sozialpädagoginnen Marion Münster und Pia Wehberg den Spendenscheck an die Mitarbeitenden des Harburg-Huus

Unterrichtskooperation des Beruflichen Gymnasiums und der Schule am Masurenweg

Sport macht schlau...

Ein Beitrag von Maren Bode, Lehrkraft für Gesundheitslehre und Biologie & Emma Lehrke, Schülerin GG20

... und ganz viel Spaß. Davon konnten sich am 09. Mai vier erste Klassen der Schule am Masurenweg kurz SaM überzeugen. Die Abiturklasse des Profils Gesundheit im Beruflichen Gymnasium gestaltete einen Sportparcour für Grundschüler und ernten damit praktisch die Früchte ihrer theoretischen Projektarbeit.

Das Projekt „Sport macht schlau“, das Schülerinnen und Schüler der GG20 planten und realisierten, findet annähernd jährlich statt. In Form eines 3-Fächer-Projektes mit Gesundheit, Sport und Biologie, setzten sich die Schülerinnen und Schüler mit der Bedeutung von Sport und Bewegung für die körperliche und geistige Entwicklung von Kindern und dem Thema Psychomotorik auseinander. Das Ergebnis: Ein spannender Sporttag für die Grundschüler aus den 1. Klassen zur Förderung von Gleichgewicht, Koordination und Geschicklichkeit. An zahlreichen Bewegungsstationen konnten die Grundschüler ihre Psychomotorik, ihren Mut und ihre geistige Flexibilität überprüfen und verbessern. Sie erprobten und schulten ihre motorischen Fähigkeiten wie Klettern, Balancieren und Springen an den Stationen, mussten Flüsse mit Krokodilen per Seilschwung überwinden oder Steine in einem tosenden Gewässer umschiffen. Nach dem fleißigen Turnen an den Stationen fanden sich alle Schülerinnen und Schüler, die kleinen wie die großen, abschließend zusammen. Auf die Frage, ob es den Kleinen denn gefallen hätte, wurden viele Daumen -trotz ein wenig Erschöpfung – enthusiastisch in die Luft gestreckt. „Das war richtig cool!“ meinten nicht nur die Sportskanonen Thea und Pia.

Die angehenden Abiturientinnen und Abiturienten erinnern sich gern an dieses gemeinsame Projekt. „Es war wirklich schön, Gelerntes auch praktisch einsetzen zu können und das Beste ist: die Kinder haben sich gefreut - super!“ kommentieren Hanna Nuppenau (20) und Emma Lehrke (19). Claudia Kähler, Lehrerin der SaM-Grundschüler war ebenfalls zufrieden: „Ich habe das Gefühl, dass es den Kindern großen Spaß macht.

Für die Kinder ist es positiv, dass sie sich an den Stationen den eigenen Schwierigkeitsgrad aussuchen können. Und für die Abiturienten der Gesundheitsklasse unserer Kooperationsschule ist es auch toll. Sie sehen die strahlenden Kinderaugen.“ Eine verdiente Belohnung für die Arbeit, die die Abiturienten in dieses Projekt gesteckt haben, denn zuvor musste ja auch die Frage „Macht Sport schlau?“ theoretisch beantwortet werden. Die Antwort ist eindeutig: Ja. Das zeigt sich in vielen Studien. Auch die Lehrkräfte Franka Rupnow, Maren Bode und Götz Milbradt des Beruflichen Gymnasiums sind zufrieden: „Die Schülerinnen und Schüler haben abwechslungsreiche Stationen geplant, auf Sicherheit geachtet und sich beim Auf- und Abbau gegenseitig unterstützt. Es lief reibungslos und alle hatten Spaß!“



Sport macht schlau und bringt Spaß für Groß und Klein.



Fahrt durch tosende Gewässer



Viel Publikum, großer Applaus und keine Aussetzer.“

Der Wahlpflichtkurs „Theater“ spielt „Emilia Galotti“ nach E. G. Lessing

Ein Beitrag von Tanja Henseleit, Lehrkraft im Presseteam

Aufregung hinter der Bühne – vor der Bühne füllten sich die Reihen. Zahlreiche Zuschauer hatten den Weg in die Berufliche Schule in Bad Oldesloe gefunden und warteten gespannt auf einen unterhaltsamen Abend im pädagogischen Zentrum. Am 05.05.2023 und am 06.05.2023 war es so weit: Nach aufwendigen Proben zeigte der Theaterkurs des 13. Jahrgangs (Berufliches Gymnasium), was in ihm steckt – Auftritt „Emilia Galotti“.

„Viel Publikum, großer Applaus und keine Aussetzer“, wünschte sich Sebastian Foerster (WG20) vor der Premiere des Stücks „Emilia Galotti“. Sebastian Foerster spielte in dem Stück den Verbrecher Angelo: „Eine kleine Rolle, aber ich freue mich schon, das Publikum zu unterhalten und bin gespannt auf die Rezensionen.“

„Emilia Galotti“ von Ephraim Gotthold Lessing wurde in einer überarbeiteten Fassung aufgeführt. „Die Schüler begeisterten sich für diese moderne Fassung des Stücks“, erklärte Iris Klostermann (Lehrerin der BS Oldesloe), welche zusammen mit ihrem Kollegen Christian Kumpf für die Inszenierung verantwortlich war.

In dieser Fassung stürmten zwei Polizisten und ein Kriminalkommissar, die aufgrund eines Hinweises glaubten, dass hier ein Attentat vorbereitet wurde, die Bühne. Zunächst war die Verwirrung groß, löste sich jedoch bald auf. Die Theatergruppe führte ihr Stück auf und der Kommissar und seine Kollegen bekamen einen Einblick in das Geschehen. Doch was sie sahen, warf Fragen auf: Wer ist Emilia Galotti? Was für ein Verhältnis hat sie zu ihren Eltern? Was führt Prinz Hettore Gonzaga im Schilde? Welche Rolle spielt die Marchesa Marinelli, ihr Bedienter Batista und der Verbrecher Angelo? Ehe sie sich versahen, steckten sie mitten in einer Ermittlung, die zu klären

versuchte, wie es so weit kommen konnte. „Wir proben seit Dezember des letzten Jahres. Angefangen haben wir mit theaterpraktischen Übungen und Kooperationsspielen, damit die Gruppe erst einmal zusammenwachsen kann“, berichtete Iris Klostermann. Anschließend durften die Schüler selbst entscheiden, welches Stück sie spielen wollen. Iris Klostermann war begeistert: „Die Gruppe fand von Anfang an gut zusammen. Die Schüler sind sehr respektvoll und harmonisch miteinander umgegangen.“

Leon Marx (GG20) spielte die Rolle des Prinzen Hettore Gonzaga und bekräftigt: „Wir haben eine enge Zusammenarbeit gehabt und uns gegenseitig unterstützt.“ Auf seine Rolle als Prinz Hettore Gonzaga fühlte er sich gut vorbereitet.

Und? Wie ist es gelaufen? „Hat alles geklappt, oder?“, strahlte Sebastian Foerster nach der Premiere. Luisa Klütz (PG20) spielte die Rolle der Marchesa Marinelli und wurde nach der Premiere stolz von Familie und Freunden beglückwünscht. Zufrieden berichtete sie: „Ich bin erleichtert, dass es geschafft ist.“ Lehrerin Gerlinde Brandt lobte: „Die Rolle der Marchesa Marinelli hat wirklich viel Text. Luisa hat das toll gemacht!“ Gerlinde Brandt fand das Stück insgesamt „großartig“. Sie war vorher gespannt auf die Inszenierung. Nun ist klar: „Die Inszenierung war kreativ und die Schüler haben super gespielt.“



Maybrit Redmann (PG 20) tauschte sich nach der Premiere mit ihren Mitschülerinnen aus. Sie empfand die Schüler als selbstbewusst. „Wir kennen viele aus dem Unterricht. Es war total spannend, die Mitschüler in ihren Rollen zu sehen“, ergänzte Josephiene Martens (PG 20). Die Rolle des Regisseurs, gespielt von Daniel Ivanov (GG20), sei ihr dabei besonders aufgefallen: „Daniel geht in seiner Rolle richtig auf.“ Mitreißend gespielt war auch die Rolle der Emilia Galotti, welche von Finja Dunkelgut (WG20) übernommen wurde. Dem Publikum stockte kurz der Atem, als Odoardo Galotti (gespielt von Ben Schanze, WG 20) seine Tochter Emilia Galotti mit einem Messer zu Fall brachte.

„Viel Publikum, großer Applaus und keine Aussetzer.“ Am Ende verabschiedete das Publikum die Theatergruppe mit einem gebührenden Applaus! Vielen Dank für ein modernes Stück, motivierte Schauspieler und einen sehr unterhaltsamen Abend.



oben: Verschnaufpause auf dem Regiestuhl: Iris Klostermann und dahinter Christian Kumpf unterstützen bei der Inszenierung.
mittig: Meyer (Leonita Gashi), Meckel (Freya Becker), Hauptkommissar (Florian Sill) und Regisseur und Lessingdarsteller (Daniel Ivanov)



oben: Odoardo Gallotti (Ben Schanze) bringt Emilia Gallotti (Finja Dunkelgut) zu Fall
rechts: „Vorhang auf!“ für den Theaterkurs des 13. Jhrg.

Berufliche Schule in Bad Oldesloe erhält e-Twinning-Qualitätssiegel

Deutsch-Spanisches Projekt überzeugt Jury



Ein Beitrag von Kerstin Knieriem, Abteilungsleiterin internationale Schulpartnerschaften

Wie lassen sich Arbeitsbedingungen und Wirtschaftswachstum nachhaltig gestalten? Dieser Fragestellung gingen die Schülerinnen und Schüler des 12. Jahrgangs im Kurs Spanisch als fortgeführte Fremdsprache am Beruflichen Gymnasium in Bad Oldesloe nach. Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der spanischen Partnerschule, „Colegio Diocesano Asunción de Nuestra Señora“ in Ávila, setzten sie sich in fünf internationalen Teams von Februar bis Juni 2022 mit dem 8. Ziel für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen auseinander.

Die Jury des eTwinning-Qualitätssiegels zeichnete die Berufliche Schule in Bad Oldesloe Ende Januar 2023 für dieses europäische Online-Schulprojekt über kreatives Fremdsprachenlernen mit dem Titel „POR UN TRABAJO Y CRECIMIENTO SOSTENIBLE“ zu Deutsch „Menschenwürdige Arbeit und nachhaltiges Wirtschaftswachstum“ aus. Mit dem nationalen eTwinning-Qualitätssiegel würdigt der Pädagogische Austauschdienst (PAD) hervorragende europäische Projektarbeiten. Insgesamt haben 133 eTwinning-Projekte an 105 Schulen in Deutschland, davon 5 in Schleswig-Holstein, das Qualitätssiegel 2022 erhalten. Damit verbunden erhielten die Schülerinnen und Schüler Sachpreise und Urkunden zur Anerkennung. Zur Unterstützung der weiteren eTwinning-Arbeit kann sich die Schule zudem über einen Sachpreis in Höhe von 300 Euro freuen.

Kommuniziert wird online im eTwinning-Portal. eTwinning ist Teil des EU-Programms Erasmus+ Schulbildung und bietet einen kostenlosen Zugang zu einer sicheren Plattform mit einem geschützten Online-Projektarbeitsraum. Im sogenannten „twinspace“ stellten sich die Schüler des Beruflichen Gymnasiums in Bad Oldesloe mittels selbstgestalteter Avatare vor, diskutierten und koordinierten mit ihren spanischen Partnern die notwendigen Arbeitsschritte im Chat und präsentier-

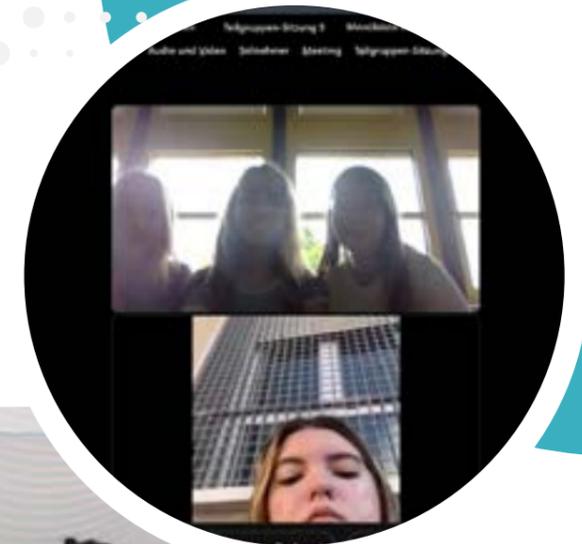
ten ihre Produkte in Videokonferenzen. Jette Steyer (17) aus Bad Oldesloe und Jana Hoppenworth (19) aus Elmenhorst zeigten sich von dem abwechslungsreichen Projekt begeistert. „Es war ziemlich spannend, mit echten Spaniern in den Videocalls zu reden“.



UN-Nachhaltigkeitsziele tierten die angehenden Abiturientinnen. Als gemeinsame Sprache nutzen die Projektpartner vorrangig Spanisch. Außerdem erprobten sie hilfreiche digitale Werkzeuge (Tools) für den Online-Austausch und erweiterten gleichzeitig ihre Medienkompetenz. Das Endprodukt jedes Teams war ein gemeinsamer Podcast, beispielsweise im Format einer Expertenrunde. Für die Oldesloerin Mahila García Hernández (18) stellte dies



Videocalls



das Highlight der virtuellen Begegnung dar: „Die Aufnahme des Podcast war so lustig. Die Zusammenarbeit mit unseren spanischen Gruppenmitgliedern hat super funktioniert und wir bleiben in Kontakt“.

Abschließend kommentiert Spanischlehrerin Ina Bergholz: „Die Zusammenarbeit mit meinem spanischen Kollegen Diego Jiménez Velayos empfand ich als ausgesprochen herzlich und produktiv. Es hat mich sehr gefreut,

den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu bieten, mit Muttersprachlern in Kontakt zu kommen, in diesem Projekt mitzuwirken, wodurch Sie gleichzeitig ihre bisherigen Sprachkenntnisse anwenden und erweitern konnten.“

Es war bereits die zweite erfolgreiche Zusammenarbeit beider Schulen und es sollen noch viele, nicht ausschließlich virtuelle, folgen.



v.l. Schulleiter Kai Aagardt freut sich mit den erfolgreichen Schülerinnen und Schülern des Spanischkurses im 13. Jahrgang und Spanischlehrerin Ina Bergholz

Get out of the box

Deutsch-polnisch-israelisches Vorbereitungsseminar in Bad Oldesloe für zukünftige Schülerbegegnungen begeistert alle

Ein Beitrag von Dörte Erhardt und Anja Reiß, Lehrkräfte im Presseteam

Jerusalem – Gdynia – Bad Oldesloe. Drei Städte, drei Schulen und ein Ziel: der Aufbau eines schulpartnerschaftlichen Dreiecks zwischen Israel, Polen und Deutschland.

In den vier Tagen vom 26.06.2023 bis zum 29.06.2023 trafen sich jeweils zwei Lehrkräfte eines technischen Colleges aus Jerusalem (*Israel*) und einer Partnerschule für Mechatroniker/Elektroniker aus Gdynia (*Polen*) mit Lehrkräften der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe, um in einem Vorbereitungsseminar zukünftige Schülerbegegnungen zu planen und zu organisieren.

Während dieser Zeit absolvierten die Lehrkräfte ein straffes Programm aus Kennenlernen, Unternehmensbesuchen, Unterrichtshospitationen und dem Planen der zukünftigen Begegnungsseminare. Es entstand die Idee einer dreiphasigen Begegnung mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Im Mittelpunkt des Projektes wird die Physical-Computing-Plattform „Arduino“ stehen. Hier gilt es, mit digitaler und analoger Sensorik Aufgaben zu lösen und später eigene Ideen mit Unterstützung eines Mikrocontrollers umzusetzen. Daniel Werstat, Mitorganisator und Lehrkraft in Bad Oldesloe, ist von der Zusammenarbeit total begeistert. „Die Tage wurden von allen Seiten von einem positiven Willen getragen, sodass es zu einer schnellen inhaltlichen Einigung kam, daran anknüpfend ergab sich die Programmplanung für das erste Treffen in Berlin“, so Werstat. „Dazu beigetragen hat sicherlich, dass wir alle gleich ticken. Persönliche Ebene: topp.“ Dem kann sich Claudia Schecker, Teamsprecherin Europaschule und Hauptorganisatorin des Vorbereitungsseminars, nur anschließen. Mit viel Engagement ergänzten die Oldesloer Lehrkräfte für Elektrotechnik, IT- /Mediendesign und Mechatronik Thomas Bernhardt, Alexander Schmitt sowie Malte Stobbe das Organisationsteam.

Am 26. November 2023 soll es dann so weit sein: 60

Schülerinnen und Schüler sowie 10 Lehrkräfte aus allen drei Ländern werden sich in Berlin treffen, um acht Tage lang in internationalen Kleingruppen in die erste Projektphase einzutauchen. Neben den fachlichen Inhalten und dem Kennenlernen aller Beteiligten sollen die Gäste auch Berlin als Stadt mit ihren touristischen Highlights aber auch mit den historischen Gedenkstätten erkunden. Den Abschluss dieses Jugendworkshops bildet ein dreitägiger Aufenthalt in Bad Oldesloe. Im Vordergrund werden hier das Vorstellen und Kennenlernen der Berufsschule stehen, indem Schüler Schülern ihren Lernort präsentieren. Dem soll sich im Mai 2024 in Warschau (*Polen*) die zweite Projektphase anschließen. Schwerpunkt wird dann der konkrete Umsetzungsprozess der Projektgruppenideen sein und für Ende 2024 ist die Abschlussphase mit der Präsentation der Gruppenergebnisse beziehungsweise der Lösungsansätze in Israel geplant.

Gerade für die israelischen Gäste war der Deutschlandbesuch ein großes Erlebnis, denn neben den kulturellen Unterschieden bot auch unser duales Ausbildungssystem einige neue und interessante Erkenntnisse. Dazu gab es eine Gesprächsrunde mit Frau Dr. Regenbergs von der Agentur für Arbeit aus Bad Oldesloe. Eine Unternehmensführung bei dem Oldesloer Industrieunternehmen „Hako GmbH“ zeigte die gute Zusammenarbeit zwischen den Ausbildungsbetrieben und der Berufsschule. Angehende Industriekaufleute des zweiten Lehrjahres präsentierten „ihren“ Betrieb auf beeindruckende Weise, was einen nachhaltigen Eindruck bei den Gästen hinterließ.

Tomer Dahari (*israelische Lehrkraft für Informations- und Kommunikationstechnologie*) zeigte sich auch von

der technischen Ausstattung und den räumlichen Gegebenheiten in der Schule besonders beeindruckt und verwies darauf, dass aufgrund der politischen Situation in Israel der Schulalltag ganz anders aussehe. „Unsere Schülerinnen und Schüler lernen eingeschlossen von Zäunen, unsere Schule wird aus Sicherheitsgründen von Wachen geschützt.“ Auch wenn äußerlich die Schulen wenig gemeinsam haben, so teilen alle Schulen das Engagement ihrer Schülerschaft gegenüber, diese zu starken Persönlichkeiten zu entwickeln. „Aus schwachen Lämmern werden keine starken Schafe“, lautet passend ein hebräisches Sprichwort. Im Gespräch mit David Brook (*israelische Lehrkraft für Elektrotechnik*) wurde deutlich, dass viele israelische Schülerinnen und Schüler Deutschland und Polen nur mit den Geschehnissen des Zweiten Weltkrieges verbinden. Daher ist seine Hoffnung, dass dieses Projekt auch „zur Heilung der Wunden aus der Vergangenheit“ beitragen kann. „Wir

erfahren etwas über unsere kulturellen Unterschiede und lernen, miteinander zu kommunizieren“, ergänzte Jacek Andrzejewski (*polnische Lehrkraft für Deutsch*). Diese vier Tage haben einen ersten großen Schritt Richtung zukünftigem Verständnis und neuen Verbindungen gemacht und eventuell auch Freundschaften geschaffen. Der herzliche Abschied und strahlende Gesichter zeugten davon. „Wir wollen alle dieselbe Sache, den Austausch für unsere Schülerinnen und Schüler. Zwar sind wir alle verschieden und trotzdem wird ein gemeinsamer Weg gefunden, das Ziel zu erreichen. Das ist eine wirklich tolle Sache“, fasste Claudia Schecker die Begegnung zusammen. Gerade solche internationalen Austausch- und Begegnungsprogramme fördern den europäischen Gedanken, auch mal über den eigenen Tellerrand zu schauen. „Get out of the box!“, so die Hoffnung von Tomer Dahari.

vorne v.l. David Brook, Tomer Dahari,
Schulleiter Kai Aagardt, Claudia Schecker,
Jacek Andrzejewski
hintere Reihe
v.l. Alexander Schmitt, Malte Stobbe,
Daniel Werstat, Anna Andrzejewska



Schülerinnen besuchen das zweite schleswig-holsteinische MINT-Festival

„Digitalfotografie ermöglicht uns nicht nur, Erinnerungen festzuhalten, sondern auch, welche zu kreieren.“

Ein Beitrag von den Schülerinnen Hannah Sophie Freise und Zoe Karsten der Klasse WG22

Fotos: Zoe Karsten

Mit diesem Zitat von James Wayner begannen wir, Hannah Sophie Friese und Zoe Karsten (beide WG22), unseren *elevator pitch* auf dem zweiten MINT-Festival in Schleswig-Holstein, das sich den Themenbereichen der Mathematik, der Informatik, den Naturwissenschaften und der Technik widmete. Nachdem vor zwei Jahren das Internatsgymnasium Louisenlund seine Türen für MINT-Begeisterte aus ganz Schleswig-Holstein öffnete, war dieses Jahr das Gymnasium Trittau der Gastgeber der zweiten Auflage des Festivals, das unter dem Motto „Mit innovativen Ideen zur Klimaneutralität“ stand und vom 22. - 24. September 2023 stattfand. Der Weg, der uns zum Festival führte, begann schon vor einem Jahr, als wir im Rahmen eines Drei-Fächer-Projekts mit unserem Projekt zum Thema Kameravergleich begannen. Auch nach Abschluss der Projektwoche begleitete uns das Projekt weiter, woraufhin wir am Wettbewerb „Jugend testet“ teilnahmen. Nach unserer Teilnahme an diesem Wettbewerb machte uns unser Physiklehrer, Lutz Richert, dann auf das MINT-Festival aufmerksam und schlug uns eine Teilnahme vor, worauf wir gleich unsere Bewerbung einreichten. Durch die Annahme bekamen



Messestand - Wie bleiben Schnittblumen länger haltbar?

des Jahres 2022, Svante Pääbo, und seine Forschungen zum Neandertaler als auch um die Werdegänge dreier junger Menschen, die nun auf unterschiedliche Weisen in der MINT-Branche tätig geworden sind. Hier ließ sich ein persönlicher Einblick in die Vielfältigkeit dieses Bereiches gewinnen. Dieser Einblick ließ sich später noch vertiefen, da es die Möglichkeit gab, mit den

wir die Möglichkeit, unser Projekt in Trittau weiter vorzustellen und natürlich auch viele, neue Erinnerungen gemäß James Wayner, zu kreieren. Nicht zuletzt durch die Digitalfotografie!

Das Festival begann am Freitagnachmittag mit dem Aufbauen der Stände, die später zur Messe werden sollten. Die Messe, die am Samstag stattfand, war das Herzstück des gesamten Wochenendes und ermöglichte den Austausch und das Vernetzen mit Gleichgesinnten. Nach dem Abendessen in der Trittau Mensa wurde das Festival eröffnet. Hier kamen auch die elevator pitches ins Spiel, mit denen jedes Team sein Projekt kurz und bündig in einer Minute vorstellen und für sich und seinen Stand werben sollte. Nach diesen kurzen Einführungen begannen die Vorträge, mit denen der Abend ausklingen sollte. Es ging bei den Vorträgen sowohl um den Nobelpreisträger

um den Nobelpreisträger des Jahres 2022, Svante Pääbo, und seine Forschungen zum Neandertaler als auch um die Werdegänge dreier junger Menschen, die nun auf unterschiedliche Weisen in der MINT-Branche tätig geworden sind. Hier ließ sich ein persönlicher Einblick in die Vielfältigkeit dieses Bereiches gewinnen. Dieser Einblick ließ sich später noch vertiefen, da es die Möglichkeit gab, mit den

Referenten ins Gespräch zu kommen und weitere Fragen zu stellen. Zudem wurde der Abend von der ehemaligen Schulband des Gymnasiums Trittau mit selbst geschriebenen und komponierten Songs musikalisch begleitet.

Nach der Übernachtung in der Jugendherberge Mölln begann am Samstagmorgen die eigentliche Messe und damit der wichtigste Teil des Wochenendes. Hierfür wurden die Teams in zwei Gruppen aufgeteilt, wobei die eine Gruppe zuerst ihre Projekte präsentieren und die andere sich über die Projekte informieren konnte.

Nach zwei Stunden gab es die Möglichkeit, den Teams ein schriftliches Feedback zukommen zu lassen. Danach wurde getauscht und die andere Gruppe präsentierte. Um ein in Kontaktbleiben zu ermöglichen, erhielt jede Gruppe zusätzlich einen Stapel mit Visitenkarten für interessierte Standbesucher. Es waren viele interessante Projekte dabei. So gab es eine Gruppe,

die sich damit auseinandersetzte, wie Plastikmüll in der sterilen Verpackung von Medizinprodukten zu vermeiden sei oder eine Gruppe, die einen Roboter zum Volleyball-Training entwickelt hat. Aber auch die Filtrierung der Miesmuschel, programmierbare Türschilder und vieles mehr waren faszinierende Projekte. Bei unserem Messerundgang merkten wir schnell, dass wir uns mit einem ganz anderen Themenbereich beschäftigt, eine ganz andere Herangehensweise gewählt hatten und sich unser Projekt deutlich von den anderen unterscheidet. Deswegen waren wir umso glücklicher darüber, dass wir am Ende unserer Messezeit und der Vorstellung unseres Projektes „Kameravergleich: Wie verändert die Kamera und ihre Einstellung das Bild als Endprodukt?“ viele Feedbackbögen mit positiver Kritik bekamen und sich zuvor viele Interessenten an unserem Stand gesammelt hatten!

Nach dem Abschluss der Messe wurden die Freizeitaktivitäten Geocaching und ein Raketenworkshop an-

geboten, die uns Teilnehmenden neben dem Erkunden der Stadt oder einer weiteren Auseinandersetzung mit einem naturwissenschaftlich-technischen Gebiet ebenfalls die Möglichkeit gab, ins Gespräch zu kommen und sich näher kennenzulernen. Den Ausklang des Tages bildete das gemeinsame Grillen im Innenhof der Schule, bei dem neben leckerem Essen auch das miteinander genossen werden konnte.

Der Sonntag wurde hauptsächlich den individuell wählbaren Workshops gewidmet. Diese Workshops boten einen interessanten, aber auch leicht zugänglichen Einblick in die verschiedensten Themenbereiche, die mit MINT zu tun haben. So konnte man beispielsweise erfahren, ob Wasserstoff ein Energieträger der Zukunft sein könnte oder wie sich mit Finanzmathematik das Waldsterben aufhalten lässt. Alle Workshops wurden von Expertinnen und Experten durchgeführt und begleitet, sodass sich auch ein authentischer

Blick auf das Thema erreichen ließ. Zudem hörten wir noch weitere informative und witzige Vorträge von Wissenschaftlern, die sich um Mikrofossilien und ihre Rolle in der Forschung zum Klimawandel, Astrophysik und Pottwale drehten. Den Abschluss des Wochenendes bildete schließlich die Vergabe der Urkunden. Bei der Urkundenvergabe ehrte uns fast noch mehr der Jurykommentar, dass diese unser Projekt als professionell erarbeitet befände, als die Urkunde selbst!

Das zweite MINT-Festival war insgesamt ein wunderbarer Weg, sein Projekt einer Öffentlichkeit zu präsentieren und sich mit anderen Interessierten darüber auszutauschen. Für uns war es ein sehr schönes Wochenende, das wir jederzeit wiederholen würden. Wir wünschen schon jetzt den Organisatoren viel Erfolg und den zukünftigen Teilnehmern viel Spaß beim dritten MINT-Festival, das – hoffentlich – in zwei Jahren an einer anderen Schule mit ebenso großem Erfolg stattfinden wird!



Messestand - Kameravergleich: Wie beeinflusst die Kamera und ihre Einstellung das Bild als Endprodukt?

Alfons macht Schule! – Kabarettist diskutiert mit Schülerinnen und Schülern

Ein Beitrag von Tanja Henseleit, Lehrkraft im Presseteam

Orange Trainingsjacke und Puschel-Mikrofon – so kennen die meisten ihn. Als Reporter „Alfons“ wurde der Kabarettist Emmanuel Peterfalvi berühmt und setzt sich seither für die deutsch-französische Freundschaft ein. Sehr direkt und mit viel Charme nimmt er in seinem Programm die Deutschen und Franzosen „auf die Schippe“ und beschert den Zuschauern amüsante Unterhaltung im deutschen Fernsehen und Radio. Dass Emmanuel Peterfalvi mehr als Unterhaltung zu bieten hat, erlebten Schüler der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe, als er sie am 06. November 2023 im Unterricht besuchte. Vier Tage zuvor hatten die Schülerinnen und Schüler sein Theaterstück „Alfons jetzt noch deutscher“ im Alma Hoppes Lustspielhaus in Hamburg gesehen und freuten sich nun auf ein persönliches Gespräch mit Peterfalvi.

„Wie sind Sie eigentlich auf die Idee gekommen, das Stück so persönlich zu machen?“, fragt Nikola Foerster (Schülerin des Beruflichen Gymnasiums) direkt zu Beginn und scheint sehr gespannt auf die Antwort. Peterfalvi berichtet, dass er zunächst nur Programme gemacht habe, in denen viel gelacht wurde. Langfristig habe ihm das nicht mehr gereicht: „Ich möchte mehr Emotionen wecken [...] es soll in euch arbeiten, wenn ihr Zuhause seid [...] Spürt, was ihr wirklich machen wollt.“

Die Situation, in sich reinzuhören und sich zu entscheiden was man wirklich machen will, kennt Emmanuel Peterfalvi: Aufgewachsen in Paris kam er 1991 nach Deutschland und stand irgendwann vor der Entscheidung seiner Einbürgerung. Damit habe er sich sehr schwer getan, denn seine Großmutter hatte das NS-

Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz überlebt. Er stellte sich oft die Frage „Was hätte meine Großmutter über meine Einbürgerung gedacht?“ und kam letztlich zu dem Schluss, dass sie dem positiv gegenübergestanden hätte. Inzwischen ist Peterfalvi über 30 Jahre in Deutschland, hat die französische und deutsche Staatsbürgerschaft und verarbeitet seine Erfahrungen in seinem Theaterstück „Alfons jetzt noch deutscher.“

Dass er mit seinem Stück die Zuschauer berührt und zum Nachdenken bewegt, wird an der Rückmeldung der Schüler deutlich: „Alfons geht sehr offen mit seiner persönlichen Geschichte um“, berichtet Tom Reinold (Schüler der Verwaltungsfachklasse). Tom berichtet ehrlich, dass er den Geschichtsunterricht früher als langweilig empfand. „Alfons jetzt noch deutscher“ lebe hingegen durch den Wechsel von humorvollen und sehr tiefgründigen Momenten, was einen emotionalen Zugang zur deutsch-französischen Geschichte ermögliche. „Man konnte sich sehr gut auf das Stück einlassen. Alfons nimmt kein Blatt vor den Mund und geht spontan auf sein Publikum ein“, ergänzt

Daria Hohmann (Schülerin der Verwaltungsfachklasse). Peterfalvi ist dabei sehr wichtig, dass niemand mit Schuldgefühlen aus dem Stück geht. Er versteht es als eine Umarmung bzw. eine Versöhnung. Dass die deutsch-französische Freundschaft für Peterfalvi ein wichtiges Anliegen ist, stellte auch Claudia Schecker (Lehrerin der Beruflichen Schule) fest, die ihn persönlich bei der Bundeskonferenz Europaschulen/ Europabildung in Flensburg kennenlernen durfte. Dort



Emmanuel Peterfalvi



Inspirierender Austausch zwischen Peterfalvi und den Schülern



Alfons macht Schule – Wir waren dabei!

gestaltete sie einen Workshop zum „Stolen Memory“-Projekt der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe, welches sich auf die Rückgabe persönlicher Gegenstände (Effekte) aus den Konzentrationslagern an die Familien der Opfer fokussiert. Schecker nahm ebenfalls an einem Workshop von Peterfalvi teil. Das gemeinsame Interesse für Zeitgeschichte, Toleranz und Versöhnung verbindet. Schnell kam man ins persönliche Gespräch: „Emmanuel zeigte großes Interesse an der Erinnerungsarbeit unseres Projekts und konnte sich vorstellen eine unserer Übergaben der Effekte zu begleiten. Seither stehen wir in regelmäßigem Kontakt“, berichtet Schecker. So war das Team von Peterfalvi beispielsweise am 29. November 2022 an der Beruflichen Schule und es wurde gemeinsam der Frage nachgegangen, wie sich die Programme von Peterfalvi in den Unterricht einbinden lassen. Von der Ausbildungsvorbereitung über die Fachschule für Sozialpädagogik und das Berufliche Gymnasium hatten Kolleginnen und Kollegen der Schule Unterricht unter diesem Fokus vorbereitet und dem Team präsentiert. Schecker freut sich, dass Peterfalvi nun zu Besuch ist und ihn Schüler in einem persönlichen Gespräch kennenlernen dürfen. Der persönliche Kontakt mit den Schülern ist Peterfalvi wichtig. Die gesellschaftspolitische Situation beschäftigt ihn. Es sei wichtig, dass sich die Jugendlichen damit auseinandersetzen und Demokratie verstehen und mitgestalten. „Es geht nicht darum ein großer Held zu sein. Jeder kann etwas bewirken“, motiviert er die Schüler.

Die Gespräche mit den Schülern empfindet Peterfalvi als fantastisch und motivierend. Er nimmt sich Zeit, wirkt dabei humorvoll, ausdrucksstark, aber auch sehr nahbar und persönlich. „Mir hat gefallen, dass Emmanuel unsere persönlichen Fragen beantwortet hat und wirklich interessiert an unserer Meinung war“, berichtet Nikola Förster. „Ja, das Interesse an uns war wirklich groß. Ich hätte auch nicht gedacht, dass ich mit so vielen neuen Erkenntnissen rausgehe.“, ergänzt Bonny Pfaff (Schülerin des Beruflichen Gymnasiums).

Spürt, was ihr wirklich machen wollt! „Holt mal alle Eure Handys raus!“, fordert Emmanuel Peterfalvi zum Schluss die Schüler auf, welche nun das erste Mal sichtlich irritiert sind. „Tragt euch einen Termin ein! Heute in zehn Jahren schreibt ihr mir, wie es euch geht. Habt ihr Eure Träume verwirklicht?“ Ein Lächeln macht sich auf den Gesichtern der Schüler breit. Peterfalvi fordert die Schüler auf, sich aktiv mit ihrem Leben auseinanderzusetzen: Was will ich wirklich? Habe ich wirklich gemacht, was ich machen wollte? „Die Schüler sollen ein tolles Leben haben. Das ist das, was meine Großmutter mir geschrieben hat: Ich wünsche dir ein geiles Leben!“

Herzlichen Dank an Emmanuel Peterfalvi für seinen Besuch an der Beruflichen Schule, das persönliche Engagement und inspirierende Gespräche. Wir freuen uns auf weitere (gemeinsame) Projekte!

Kinderrechte leicht gemacht – Zukünftige Sozialpädagogische Assistentinnen und Assistenten empfangen Kindergartengruppe im Rahmen der Stormarner Kindertage

Ein Beitrag von Tanja Henseleit, Lehrkraft im Presseteam

„Wo gehen wir jetzt hin? Was passiert jetzt?“, hörte man gespannte Kinderstimmen am 25. Oktober 2023 in der Außenstelle der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe. Unter dem Motto „Kinderrechte leicht gemacht!“ tauchten elf Kinder des Waldkindergartens Muckestutz e.V. in eine bunte Welt der Kinderrechte ein. Diese wurde fantasievoll von den Schülerinnen und Schülern der Klassen SP22a/b (Sozialpädagogische Assistenz) im Rahmen der Stormarner Kindertage gestaltet.

„Schön, dass ihr da seid!“ begrüßten die Schüler die Kindergartengruppe. Nach langen Vorbereitungen konnte es endlich losgehen! Motiviert durch eine bunt gestaltete Laufkarte und einladende Stationen begaben sich die Kinder auf Entdeckungsreise. Auf spielerische Art und Weise erlebten sie Angebote, wie ein Memory zu den Kinderrechten, das Basteln eines Schutzschildes und Kinderschminken, die Rechte der Kinder auf u.a. Privatsphäre, Gleichheit und Schutz vor Gewalt. Das Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe wurde im angrenzenden Park aufgegriffen. Eingebettet in das

Thema „Wasserwelt“ konnten die Kinder z.B. „Schätze auf stürmischer See bergen“, „Piratenschiffe entern“ und „gestrandete Fische transportieren“. Bei strahlendem Sonnenschein sorgten die vorbereiteten Aktivitäten für viel Freude und manchmal auch für den einen oder anderen erfrischenden Wasserspaß.

„(...) große Leute, kleine Leute (...) Alle Leut', alle Leut' geh'n jetzt nach Haus (...)“, sangen alle abschließend gemeinsam mit der Kindergruppe. Erleichtert blickten die Schüler auf den Vormittag zurück: „Es war eine gute Erfahrung unsere Angebote praktisch mit den Kindern auszuprobieren. So erhält man direkt Rückmeldung und weiß, was gut klappt und den Kindern Freude bereitet.“ (Lejla, SP22b) Joschua (SP22b) hebt lobend hervor: „Mir hat besonders die Atmosphäre gefallen. Es war ein sehr offener und entspannter Umgang zwischen allen Beteiligten, was uns Schülerinnen und Schülern Sicherheit gegeben hat.“

Die Stormarner Kindertage setzen sich mit ihren Veranstaltungen für die Realisierung der UN-Kinderrechte ein und sind in ihrer Art und Größe einmalig. Wir freuen uns, dass wir mit unserem Angebot daran teilhaben durften!

„Recht auf Schutz vor Gewalt“ – Gestaltung eines Schutzschildes“
Foto: BSOD



Berufsvorbereitungsklassen besuchen Bienenlehrpfad Was macht eigentlich ein Imker?

Ein Beitrag von Anne Nieländer, Lehrkraft Berufsvorbereitung

Am Dienstag, den 20.06.2023, unternahmen die Klassen AP22a und AP22b gemeinsam mit ihren Klassenlehrerinnen Jennifer Petersen, Anne Nieländer und der Coachingfachkraft Iris Aust-Päsch die Imkerschule in Bad Segeberg. Von Markus Breede vom Landesverband Schleswig-Holsteiner Imker/-innen wurden die Schülerinnen und Schüler fachkundig von Station zu Station geführt. „Wie ist der Körper einer Biene gebaut? Wie viele Bienenrassen gibt es in Deutschland?“ Und „Warum sind Bienen für den Menschen und das Ökosystem so wichtig?“ waren Inhalte, die erläutert wurden.

„Wir konnten sogar eine Drohne über unsere Hände krabbeln lassen. Drohnen stechen nämlich nicht“, sagte die sichtlich begeisterte Merle aus der Klasse AP 22a. Erklärt wurde auch, wann der Frühjahrs- und Sommerhonig geerntet werden. Zum Schluss besichtigten die Klassen den Schleuderraum und diskutierten abschließend die Frage, ob Bienen auch mal schlafen. Honigbrot gab es leider nicht zum Schluss, aber eine kleine Stärkung erhielten die Klassen direkt beim Nachbarn der Imkerschule, bevor es wieder zurück nach Bad Oldesloe ging.

Die Klassen AP22a und AP22b mit Coachingfachkraft Iris Aust-Päsch (2.v.l.), Klassenlehrerin Anne Nieländer (vorne kniend) und Markus Breede vor der Imkerschule (rechts). Foto: BSOD



Gemeinsame Arbeit am #StolenMemory-Projekt im Schloss Morawa

Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule
Wirtschaft treffen sich mit polnischer Partnerklasse

Ein Beitrag der Schülerinnen Lilly Busack und Artiola Dervishi aus der Klasse BW21



Foto: BSOD

Wir, die BW21, hatten vom 08.-12.05.23 eine Begegnung mit einer polnischen Klasse im Schloss Morawa/Schlesien. Die Reise mit der Bahn begann am Bahnhof in Bad Oldesloe. Bis Hamburg verlief alles nach Plan, aber dann ging unsere Pechsträhne los. Nach Missverständnissen, Bahnausfällen, Verspätungen und sehr vielen Gleiswechseln kamen wir mit einer kleinen Verspätung von vier Stunden in Morawa an.

Bei der Ankunft wartete die polnische Klasse bereits auf uns und es erfolgte die Zimmereinteilung. Nach einer Vorstellungsrunde aller Personen ging es zum Essen. Danach trafen sich einige deutsche und polnische Schülerinnen und Schüler zum Kartenspielen. Andere tranken gemeinsam Tee oder spielten draußen im Schlosspark Volleyball.

Am nächsten Morgen nach dem Frühstück starteten wir direkt mit dem Projekt Stolen Memory. Dabei geht es darum, persönliche Gegenstände, wie z.B. Papiere, Schmuck oder Erinnerungsfotos, die den Häftlingen in den Konzentrationslagern von den Nazis abgenom-

men worden waren, an Angehörige zu übergeben. Wir recherchierten im Arolsen Archive und erstellten Postings in den sozialen Medien, um Angehörige ausfindig zu machen. Gesprochen haben wir meistens auf Englisch oder Deutsch.

Nach der Projektarbeit fanden wir uns alle zusammen, tauschten uns über unsere Ergebnisse aus und nahmen an einem Spezialitätenabend teil. Die polnischen Schüler/-innen stellten uns Gerichte aus ihrer Heimat vor und wir taten es ebenso. Danach trafen wir uns wieder zum Kartenspielen. Wir spielten bis in die Nacht.

Am Mittwoch besuchten wir die Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Groß-Rosen. Dieser Besuch gehörte zu dem Projekt Stolen Memory und war eine ergreifende Erfahrung, die wir anschließend zusammen in der Gruppe reflektierten.

Nach dem Besuch ging es für uns wieder zurück ins Schloss. Schon während des Essens wurde der Kamin angezündet. Im Anschluss setzten wir uns alle an den

Kamin und unterhielten uns mit einer 96-jährigen Zeitzeugin, deren Familie vor dem Krieg das Schloss Morawa gehörte. Ihr Name ist Melitta und sie hat ein sehr gutes Erinnerungsvermögen, weswegen wir uns wunderbar unterhalten konnten. Sie beherrscht Deutsch, Polnisch sowie Englisch und Portugiesisch. Melitta hatte sowohl lustige als auch sehr emotionale Geschichten aus der Zeit des Krieges und der Flucht zu erzählen.

Am letzten Tag vor der Abreise fuhren wir in die nahe gelegene Stadt Breslau. Durch eine Stadtrallye lernten wir viel über die Stadt und die Kultur dort. Nachdem wir die Aufgaben bewältigt hatten, durften wir uns frei in der Stadt bewegen, was uns allen viel Spaß gemacht hat. In dieser Freizeit durften wir bei schönstem Wetter unternehmen, was wir wollten. Manche gingen im Sonnenschein spazieren, andere gingen essen und wieder andere waren ausgiebig einkaufen. Am Abend spielten wir gemeinsam mit unseren polnischen Partnern noch eine Runde Volleyball und grillten Stockbrot und Wurst am Lagerfeuer.

Am Tag der Abfahrt trafen wir uns noch einmal mit unseren neuen polnischen Freunden und übergaben Geschenke. Die polnische Schulklasse wurde zuerst abgeholt, weswegen wir direkt am Morgen Abschied nehmen mussten. Wir machten alle zusammen Bilder und verabschiedeten uns ausgiebig, denn es waren gute Freundschaften entstanden. Einige von uns verbrachten die Wartezeit bis zur Abfahrt im sonnigen Garten, andere gingen noch einmal zu Melitta, bevor wir uns auch von ihr verabschiedeten und dann ging es für uns schon wieder nach Hause. Im Gegensatz zu der Hin- und Rückfahrt ging alles glatt und wir kamen gut in Bad Oldesloe an.

Wir können für alle sprechen, wenn wir sagen, dass dieser Aufenthalt im Schloss Morawa eine schöne und prägende Erfahrung für uns war. Die Klasse ist dadurch sehr gut zusammengewachsen und auch mit unseren Lehrerinnen hatten wir viel Spaß. Mit der polnischen Klasse halten wir seither Kontakt.

Besondere Klassenfahrt in den Harz

Nachhaltigkeit – soziales Lernen – Gemeinschaftsgefühl

Ein Beitrag von Susanne Schmidt, Lehrkraft im Presseteam

Welche Ansprüche soll eine gute Klassenfahrt erfüllen? Sie soll die Klassengemeinschaft sowie die Selbstkompetenz der Schülerinnen und Schüler fördern und auch noch Spaß machen. Gleich drei Wünsche auf einmal. Geht das?

Eine Fahrt der besonderen Art durften vom 7. bis zum 10. Februar 2023 drei Klassen der Berufsvorbereitung, Fachrichtung Technik, Wirtschaft und Praxis, mit ihren Lehrkräften Anne Nieländer, Ferris Lühr und Jan Michels im Harz erleben. Dabei standen zwei Themen im Mittelpunkt der vier abwechslungsreichen Tage: Nachhaltigkeit in Bezug auf mich und meine Umwelt und Training der Sozial- und Selbstkompetenz in Bezug auf den Übergang in die Arbeitswelt. Die Klassenfahrt war Teil eines umfangreichen Unterrichtsprojektes und wurde vom Verein Zukunftsschule SH e.V. gefördert.

Im Internationalen Haus Sonnenberg in Sankt Andreasberg arbeiteten die Erlebnispädagogen Martin Klitsche und Sarah Reuter von schluesselerlebnisse.org intensiv mit den Schülerinnen und Schülern zusammen, so dass beispielsweise ein Umdenken in Bezug auf Themen wie Verantwortung für mich und andere, Umgang mit Emotionen, Vertrauen und nachhaltiges Verhalten im Alltag stattfinden konnte. „Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten viel Spaß und Freude, aber eben auch „rauchende“ Köpfe bei Fragen wie „Was erwarten Unternehmen von Bewerberinnen und Bewerber?“ und „Wie verhalte ich mich persönlich in Bezug auf die 17 Ziele der nachhaltigen Entwicklung?“, erläuterte die Initiatorin und Klassenlehrerin Anne Nieländer und



Alle Schüler/-innen tragen gemeinsam zum Gelingen der Aufgabe bei. Sie halten ihren Faden und schreiben so gemeinsam das Wort Verantwortung.

ergänzte, „den Zusammenhang des eigenen Umgangs mit der komplexen Wirkung unseres gemeinschaftlichen Handelns zu begreifen, dazu bietet der Nationalpark Harz mit seiner Umweltproblematik eine greifbare Basis.“ Und die nutzten alle Teilnehmenden. Sie unternahmen Exkursionen in den Wald, wo Lehrkräfte und Teamleiter sie über das Waldsterben in Theorie und Praxis informierten. Diese gemeinsamen Naturerlebnisse führten tatsächlich zu einem Umdenken seitens der Schülerinnen und Schüler und das Thema Nachhaltigkeit hat

jetzt einen höheren Stellenwert für sie. Dies stellten sie nach der Fahrt am 15. Februar 2023 in einer gelungenen Ausstellung, einem Gallery Walk, unter Beweis. Jeder Interessierte bekam die Möglichkeit, sich über die Erlebnisse während der Klassenfahrt zu informieren. Einige Schülerinnen und Schüler aus den drei Klassen hielten kurze Vorträge und beantworteten Fragen der Besucherinnen und Besucher. Besonders positiv ist die Begeisterung der Lehrkräfte und der teilnehmenden Schülerinnen und Schülern, die beim Berichten über die Erlebnisse zu spüren ist. „Das war die beste Klassenfahrt, die ich bisher gemacht habe. Es wurde nicht nur über gegenseitiges Vertrauen gesprochen, sondern einander auch Vertrauen geschenkt“, sagte Studienrat

Ferris Lühr. Dies bestätigen auch die Schülerinnen und Schüler in ihren Kommentaren. „Zu Beginn hatten wir Bedenken. Viele aus unserer Klasse gehen nicht gern auf



rechts:
Blind walk: ein Schüler führt einen „blinden“ Schüler/-in

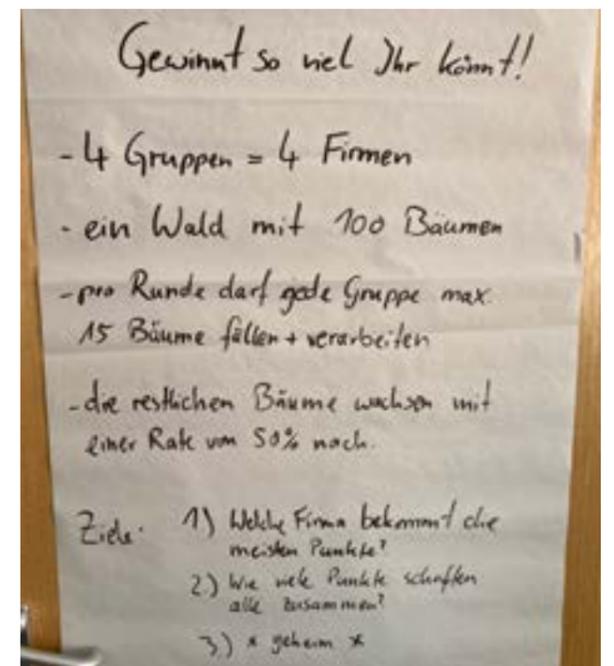
links: Simulation eines Vorstellungsgespräches im Plenum zum Themenbereich – „Was bringe ich mit? Was erwarten Unternehmen?“

fremde Menschen zu. Das änderte sich nach der Ankunft schnell. Wir verbrachten eine sehr gute Zeit zusammen und hatten jeden Tag viel Spaß, wobei alle gelernt haben, wie wir besser miteinander umgehen können“, berichtete die 18-jährige Luisa-Marie Jäger mit einem Leuchten in den Augen. Sarah Lunk (17) gefielen die Teamspiele am Abend besonders gut. „So mussten wir zum Beispiel anderen vertrauen, indem wir uns mit verbundenen Augen führen lassen mussten. Das Gemeinschaftsgefühl war sehr groß. Meine Erwartungen wurden übertroffen“, fasst Sarah ihre positiven Erfahrungen zusammen.

Die Klassen erhielten wertvolle Informationen zur Vorbereitung auf das Berufsleben, beschäftigten sich mit

der Frage, wie jede Schülerin und jeder Schüler sein Leben zukünftig nachhaltig gestalten kann und hatten eine tolle Zeit gemeinsam.

Drei Wünsche auf einmal. Es geht!



Planspiel: „Gewinnt, so viel ihr könnt!“ Ein Wald mit 100 Bäumen (Tragik der Allmende)

Nicht nur „heiße Luft“! Schülerinnen und Schüler heben ab.

Ein Beitrag von Claudia Schecker, Koordinatorin Europa

Bitterfeld. Der Boden kommt immer näher und der Ballon setzt einmal kurz auf, um dann wieder in die Luft zu steigen. Dann glückt die Landung. Die Mannschaft wechselt und das Abenteuer „Mystery of the Wind“ geht weiter. „Der Flug in die aufgehende Sonne war einmalig, aber die Landung etwas ruppig“, stellt Jakob Musehold, Schüler der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe fest.

Ein Flugplatz in Sachsen-Anhalt war vom 18. bis 22. September 2023 der Klassenraum für 31 deutsche und polnische Auszubildende der Bereiche Mechatronik und Informatik. „Durch die Kooperation mit Ballaeron e.V. und der Beruflichen Schule aus Bad Oldesloe konnten wir schon zum zweiten Mal unseren Traum vom Ballonfahren ermöglichen“, erklärt Jacek Andrzejewski, Lehrkraft der beruflichen Schule aus Gdynia. In dieser durch das Deutsch-Polnische-Jugendwerk (DPJW) geförderten Projektwoche standen neben den Fahrten mit Heißluft- und Gasballone auch physikalische Experimente zum Thema Luftdruck, Wetterbeobachtungen und verschiedene länderübergreifende Workshops rund um die Luftfahrt auf dem Programm. „Die selbstgebaute Fallschirme wurden bei einem Abwurf einer Sonde während der Ballonfahrt getestet“, berichtet Daniel Werstat, Lehrkraft der Beruflichen Schule aus Bad Oldesloe.

Auf dem Flugplatz des Bitterfelder Vereins für Luftfahrt e. V. war Selbstversorgung angesagt und es wurde in deutsch-polnischen Gruppen gekocht. Bei den Spielen und den Sprachanimationen standen das Kennenlernen und das interkulturelle Lernen im Mittelpunkt. „Mir hat die Begegnung viel Spaß gemacht und ich habe neue Freunde gefunden“, freut sich Nikodem Kortas aus Gdynia. Der berufliche Schwerpunkt dieser Begegnung fand sich in den Workshops als auch bei der gemeinsamen Betriebsbesichtigung wieder. Der Herstellungsprozess von Magneten konnte bei der GMB Deutsche Magnetwerke GmbH beobachtet werden. „Magnete finden in der Industrie vielfältige Anwendung, daher ist der Herstellungsprozess gerade für Mechatroniker sehr interessant“, bemerkt Andreas Gahrman, Klassenlehrer der deutschen Schüler, hierzu.

Die Berufliche Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe möchte allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, Auslandserfahrungen zu sammeln

und an internationalen Projekten teilzunehmen, denn die Anforderungen in der Arbeitswelt werden auch immer globaler. Darüber hinaus zählen die positiven Erfahrungen aus Jugendbegegnungen zu den Grundsteinen

einer späteren internationalen Offenheit, wenn wir die Gemeinsamkeiten in der jungen Generation erlebbar machen. „Uns ist es wichtig, nicht nur die fachlichen Qualifikationen der Schülerinnen und Schüler zu garantieren, sondern darüber hinaus auch gesellschaftlich relevante Kompetenzen zu schulen“, stellt der oldesloer Schulleiter Kai Aagardt fest. Es werden neben den Ballonprojektwochen auch regelmäßig internationale Projektwochen bspw. zu den Bereichen Fotografie/Mediendesign, Erinnerungsarbeit, Hauswirtschaft/Gastronomie und soziale Arbeit angeboten. Die Teilnahmemöglichkeit an diesen Projekten soll ausgebaut und auf möglichst alle Bildungsgänge erweitert werden. „Wir konnten im letzten Schuljahr 475 Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an internationalen Projekten ermöglichen, das sind ca. 25 % unserer Schülerschaft“, ergänzt Claudia Schecker, Europakoordinatorin der Beruflichen Schule. Damit hat sich die Schule einen Spitzenplatz im Land gesichert. Ziel ist es aber, dass jede Schülerin und jeder Schüler während seiner Schulzeit an der Beruflichen Schule mindestens einmal an einem internationalen Projekt teilnimmt. Für das Berufliche Gymnasium ist das Ziel bereits jetzt schon erreicht, da jedes Jahr das Projekt #StolenMemory als deutsch-polnische oder deutsch-polnisch-ukrainische Begegnung im gesamten 11. Jahrgang durchgeführt wird. Auch werden regelmäßig internationale Projekte in den Berufsfachschulen I und III und der Ausbildungsvorbereitung durchgeführt. Gerade in der Ausbildungsvorbereitung ist dies in Schleswig-Holstein eine Seltenheit. „Wir heben nächstes Jahr wieder in Polen ab, nur mit welcher Klasse ist noch offen“, fügt Claudia Schecker hinzu.



Neue Erfahrungen auf der grünen Insel Berufliche Schule in Bad Oldesloe ermöglicht Auslandspraktikum für Auszubildende in Cork

Ein Beitrag von Kerstin Knieriem, Abteilungsleiterin Öffentlichkeitsarbeit und Tilman Sander, Leiter kaufmännische Abteilung

Wie sieht der Arbeitsalltag in Irland aus? Wie komme ich in einer fremden Umgebung mit einer anderen Sprache zurecht? Welche kulturellen Unterschiede fallen mir auf?

Mit diesen und anderen Fragen beschäftigten sich zwölf Auszubildende der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe in den vergangenen Monaten bei der Vorbereitung auf ihr Auslandspraktikum. Seit nunmehr zehn Jahren kooperiert die Berufliche Schule in Bad Oldesloe mit der gemeinnützigen Organisation für interkulturellen Austausch „KulturLife“ aus Kiel. Tilman Sander, Leiter der kaufmännischen Abteilung der Beruflichen Schule, und Constanze Rassbach, Ansprechpartnerin von KulturLife, ermöglichten durch ihre Kooperation die Durchführung dieses Europa-



Teilnehmer/-innen der Berufsschule in Bad Oldesloe am Erasmus+ Projekt in Cork, Irland v.l. Lilli Steppat, Maja Strecker, Jannis Scheld, Nick Lehmann, Tim Hummels, Merveil Baki von der örtlichen Agentur EazyCity, Marie Zehm, Paula Marie Kuper, Larissa Schmidt, Therese Hellmann, Lilli Kepsch; Foto: EazyCity

praktikums. Zunächst waren es Auslandspraktika in London, Bournemouth und Bristol. Diese verlagerten sich seit dem Brexit auf die Irische Insel nach Dublin und in diesem Jahr erstmals nach Cork.

Zwölf Auszubildende aus Fachklassen für Industriekaufleute und Kaufleute für Büromanagement nutzen in diesem Sommer die Gelegenheit, ein dreiwöchiges Auslandspraktikum in Irland zu absolvieren. Die Arbeitseinsätze waren vielfältig: verschiedene Betriebe aus dem Handel und Dienstleistungssektor. „Mich hat insbesondere die tolle Klassengemeinschaft und der

Zusammenhalt der Schülerinnen und Schüler bei den verschiedenen Herausforderungen beeindruckt“, betonte Lehrerin Petra Rassbach, die für die Berufliche Schule das Praktikum vor Ort begleitete und die irischen Betriebe besuchte. „Die Besitzer oder Manager der Praktikumsbetriebe lobten in meinen Besuchen das Engagement der Praktikantinnen und Praktikanten und ihre guten Englischkenntnisse“, ergänzte Rassbach. Durch den internationalen Kundenkontakt in Cork konnte Therese Hellmann von der Firma Minimax ihre interkulturelle Kompetenz erweitern. „Ich konnte

viel Englisch sprechen. Man musste halt recht schnell und flexibel im Kopf immer alles umstellen, parat stehen und irgendwie versuchen den Kunden zu helfen.

Es war recht cool, weil man viele Nationalitäten im Laden hatte und

gelernt hat, auf jeden individuell einzugehen“, berichtet die angehende Industriekaufrau begeistert und ergänzt, „Das hilft mir jetzt auch im Kontakt mit internationalen Kunden meines Ausbildungsbetriebes.“

Unterstützt wurden die Auszubildenden in ihrer interkulturellen und fachlichen Fortbildung durch Stormarner Ausbildungsbetriebe wie Fa. Minimax, Fa. Herose, Fa. Geriebepbau Nord, Fa. Hako, Fa. A.M.A., Fa. Rodenberg Waldkontor, Fa. Adjupharm

Zukunftsschule.SH

Höchste Auszeichnungsstufe für unsere Schule

Ein Beitrag von Kerstin Knieriem, Abteilungsleiterin Öffentlichkeitsarbeit und Susanne Schmidt, Lehrkraft im Presseteam

„Wir alle stehen vor globalen Herausforderungen und deshalb muss die Idee der Nachhaltigkeit im Schulalltag eine große Bedeutung haben.“ Mit diesem Appell an das versammelte Publikum eröffnete die IQSH-Kreisfachberaterin für die Zertifizierung der Zukunftsschulen Helen Fehrer die Auszeichnungsveranstaltung „Zukunftsschule“ und richtete Grußworte an das Plenum. Vertreter von mehr als 20 Schulen aus dem gesamten Kreis Stormarn fanden sich am 14. Juni 2023 im Kreisitzungssaal in Bad Oldesloe ein und erhielten von Landrat Dr. Henning Görtz, dem Geschäftsführer der Sparkassenstiftung Jörg Schumacher sowie Kreisfachberaterin Helen Fehrer eine der drei begehrten Auszeichnungen.

Nach Auszeichnungen in den Stufen 1 im Jahr 2014 und 2 im Jahr 2019 bewarb sich unsere Schule für das Jahr 2023-2024 um die höchste Stufe 3 und erhielt in der Kategorie „Wir setzen Impulse“ mit den Projekten Stolten Memory und Fairtrade-Schule die höchste Auszeichnung im Bereich

Nachhaltigkeit für Schulen in Schleswig-Holstein. Um die Stufe 3 zu erreichen, hat die Berufliche Schule in Bad Oldesloe, über die Stufe 1 und 2 hinaus eigene Beratungs-, Qualifizierungs- und Hospitationsangebote im Sinne von BNE konzipiert und eingeführt. Sie kooperiert mit Partnern, wie z.B. dem BUND und dem BEI (Bündnis eine Welt). Bildung für Nachhaltige Entwicklung ist in Curricula, Unterrichtspraxis und Schulleben fest verankert. Die Schule steuert die Weiterentwicklung durch ein kontinuierliches Management im BNE-Team. Sie unterhält eine intensive Netzwerkarbeit mit mehreren Schulen und außerschulischen Partnern im Sinne von BNE und verbreitet die Themen im Rahmen von in- und externen Lehrerfortbildungen, über die Schulhomepage und die lokale Presse.

„Solche Aufgaben erledigen viele Lehrkräfte on top neben allen anderen Verpflichtungen, deshalb ist eine Wertschätzung und Anerkennung einer solchen Arbeit besonders wichtig“, betonte Landrat Dr. Görtz in seinen Grußworten. Genau dies macht das Team BNE unserer Schule aus. Die Passion für ein gemeinsames Ziel: Heute so verantwortungsbewusst zu handeln, dass gegenwärtige und zukünftige Generationen die Chance auf ein gutes Leben haben. Im Team BNE der Schule entwickeln Lehrkräfte gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern neue Ideen bezüglich einer nachhaltigen Schule und setzen diese um. „Insgesamt ist zu spüren, dass sich gerade junge Menschen in diesem Bereich engagieren möchten und sich Veränderungen zum Schutz unserer Erde wünschen“, freut sich Abteilungsleiterin für BNE Doris Busenbender über das Engagement der Schülerschaft.

Weitere Infos zum Thema Zukunftsschule finden Sie hier.



Die Preisträger in der Kategorie 3 „Wir setzen Impulse“



Wie lange blüht eine Rose?

MINT-Projekt belegt dritten Platz bei „Jugend forscht“

Ein Beitrag von Dörte Erhardt, Lehrkraft im Presseteam

„Gibt es einen Trick, der einen Strauß Blumen länger frisch hält?“ Mit dieser Frage beschäftigten sich Albulena Jahiri, Dalal Khalat Sayer und Kristina Sprink aus der Klasse WTG 22 (Profil Wirtschaft/Profil Technik des 11. Jahrgangs) in ihrem naturwissenschaftlichen Dreifächer-Projekt „Wir forschen“.

Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, erkundigten sich die Drei im Familien- und Freundeskreis, im Internet sowie bei Fachleuten nach Tipps, Tricks und Hausmitteln, um Schnittblumen möglichst lange frisch zu halten. Zucker, einen Kupferpfennig oder sogar Essig ins Blumenwasser geben, waren nur einige Antworten, mit denen die Schülerinnen in ihre Versuchsreihe einstiegen. Hierzu wurden jeweils eine Rose und eine Gerbera mit einem geraden und einem Schrägschnitt in zehn verschiedene Wassermischungen gestellt und über eine Woche beobachtet. Am erfolgreichsten war der Floristentipp: täglich ein frischer Anschnitt sowie ein täglicher Wasserwechsel! „Die Schnittform hatte jedoch keinen Einfluss auf den Frischegrad“, so Kristina Sprink in ihrem Resümee.

Aus diesem schulischen Projekt ergab sich dann am 17.02.2023 die Teilnahme am Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ im Helmholtz-Zentrum hereon GmbH in Geesthacht, bei dem die Schülerinnen einen beachtlichen dritten Platz im Bereich Chemie belegten. Nach Aussage aller drei Teilnehmerinnen hinterließ die Beteiligung an dem Wettbewerb schon einen großen Eindruck, denn teilweise war es sehr faszinierend, was an

anderen Ständen präsentiert wurde, sodass sie mit einer Tasche voll Inspirationen nach Hause fuhren. „Auf jeden Fall ist so eine Teilnahme eine Motivation, auch zukünftig zu forschen, zumal wir jetzt auch die Konkurrenz besser einschätzen können“, so Albulena.

Ebenfalls aus dem Schulprojekt entstand die Idee von Sina Preilipper und Philipp Horn, Strom aus Abwässern im Haushalt zu erzeugen. Dazu „bastelten“ sie mithilfe eines 3-D-Druckes kleine Wasserräder, die in die Abflüsse von Waschbecken montiert wurden, um darüber Strom zu gewinnen, der dann in kleinen Akkus gespeichert wird. Zwar wurde von den beiden keine direkte Platzierung erreicht, aber der Spaß an Naturwissenschaften ist mit Sicherheit geweckt.

Ziel des schulischen Projekts war es, den Schülerinnen und Schülern aufzuzeigen, dass Naturwissenschaften nicht nur aus Formeln und Zahlen bestehen, sondern auch Spaß machen können. Genau diesen Spaß bietet die MINT-AG naturwissenschaftlich interessierten Schülerinnen und Schülern unserer Schule.

Strom aus Abwässern im Haushalt, Philipp Horn und Sina Preilipper mit ihrer Entwicklung



Wie lange blüht eine Rose? v.l. Albulena Jahiri, Kristina Sprink und Dalal Khalat Sayer präsentieren ihre Forschung



ICDL – Ausgezeichnete Schüler in „Advanced Office“

Ein Beitrag von Jennifer Ahrns, Lehrkraft für Informatik

Nach langer (Corona-) Pause haben die ersten drei ICDL-Prüfungen zu dem anspruchsvollen Modul „Advanced Office“ stattgefunden. Die drei Prüflinge haben ihr Wissen und professionelle Fähigkeiten in den Office Anwendungen „Textverarbeitung“, „Tabellenkalkulation“ und „Präsentationen“ nachgewiesen. Wir gratulieren dazu recht herzlich! Die Zertifikate erhalten die Prüflinge digital und in gedruckter Form.

ICDL steht für International Certification of Digital Legacy und ist ein international anerkanntes Zertifikat, das die Kenntnisse der Ausgezeichneten mit dem Computer allgemein und mit weitverbreiteten Computer-

Anwendungen im Detail bestätigt. In Anlehnung an den Computerführerschein wird die Abkürzung ICDL gleichzeitig auch für International Computer Driving Licence verwendet. Das Zertifikat ist in 148 Ländern und mehr als 40 Sprachen verfügbar.

Unsere Schule ist akkreditiertes Testzentrum der DLGI und somit berechtigt Prüfungen in allen Modulen abzulegen. Diese Prüfungen bieten wir den Schülerinnen und Schülern auf dem Anwenderniveau (im EDV/Informatikunterricht) oder auf dem Advanced Niveau (durch Zusatzmaterial unterstützt) an.

v.l. Schulleiter Kai Aagardt, Carina Wiechern (TOPMOTIVE) und Valentin Bruhns (DRK) mit den ICDL-Zertifikaten, EDV-Lehrkraft Jennifer Ahrns



Neue Fachkräfte für das Land

Verabschiedung kaufmännischer und medizinischer Auszubildende

Ein Beitrag von Dörte Erhardt, Lehrkraft im Presseteam

Rund 115 ehemalige Auszubildende der Ausbildungsjahre 2020 und 2021 erhielten am 12. Juli 2023 in einem feierlichen Rahmen ihre Abschlusszeugnisse sowie ihre Kammerbriefe. „Mit der Entlassung aus der Berufsschule haben Sie einen Meilenstein erreicht“, so Schulleiter Kai Aagardt in seinen Begrüßungs- und Dankesworten, denen sich Glückwünsche und kleine Anekdoten zu den einzelnen Klassen anschlossen. So wurden zum Beispiel im Unterricht der EH21 (Verkäufer/-innen) Massen an Snacks und Energiedrinks vernichtet oder der Kampf mit der Prozentrechnung bei den Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZF20), „die ja eigentlich diese Ausbildung gewählt hatten, um keine Mathematik mehr

rufliche Entwicklung gelegt hätten. Den Grußworten durch die Ärztekammer schloss sich Jana Gisdepski von der Industrie- und Handelskammer zu Lübeck an. Neben Glückwünschen verwies sie auf den akuten Fachkräftemangel und dass zu ihrer Freude am heutigen Tag neue Fachkräfte für das Land Schleswig-Holstein und den Kreis Stormarn hervorgebracht wurden, was durch die Übergabe der Zeugnisse und Kammerbriefe nun offiziell ist. Sehr gute und gute Leistungen sind nicht immer selbstverständlich und aus diesem Grund wurden diese Leistungen an diesem Nachmittag noch einmal extra gewürdigt, indem die Jahrgangsbesten je Ausbildungsklasse mit einem Buchpreis geehrt wur-



Die ausgezeichneten Berufsschülerinnen und Berufsschüler (v.l.): Lea Kiekbusch (Praxis Dr. Olschner), Danilo Hermann (Fa. Aldi), Fabian Schlichting (Fa. Markant), Anna Rosteck (Fa. OBI Baumarkt), Nicole Lampka (Kreis Stormarn), Vanessa Kurz (Fa. TKM Rolf Meyer), Philip Radestock (Fa. Adjuparm), Lucas Spieß (Fa. Rheinmetall), Antonia Rose (Sparkasse Holstein), Jaqueline Krause (Fa. Creditfair), Miriam Bohnsack (UKSH) und der Leiter der Kaufmännischen Abteilung der Berufsschule, Studiendirektor Tilman Sander. Foto: BSOD

zu haben“, so die Klassenlehrerin Gisa Swensson mit einem Augenzwinkern.

Auch die jeweiligen Kammern waren vertreten. Hanelore Ruge-Wenzel von der Ärztekammer Schleswig-Holstein verwies noch einmal auf die erschwerte Anfangszeit der Ausbildung durch Corona, erinnerte aber auch alle Absolventinnen und Absolventen daran, dass es jetzt Zeit für einen Neubeginn sei und sie mit ihrer Ausbildung die Grundlagen für die weitere be-

den. Nachfolgende Schülerinnen und Schüler erhielten einen Buchpreis: Industriekaufleute: Philip Radestock (1,1), Lucas Spieß (1,1), Vanessa Kurz (1,1); Kaufleute für Büromanagement: Jaqueline Krause (1,8); Kaufleute im Einzelhandel: Anna Rosteck (1,5); Verkäufer: Danilo Hermann (1,5), Fabian Schlichting (1,5); Medizinische Fachangestellte: Miriam Bohnsack (1,0); Zahnmedizinische Fachangestellte: Lea Kiekbusch (1,2). Herzlichen Glückwunsch zu so tollen Leistungen!

Sie können richtig stolz auf sich sein! –

Entlassung der Abiturienten am Beruflichen Gymnasium

Ein Beitrag von Tanja Henseleit, Lehrkraft im Presseteam



Foto: BSOD

Auf den Erfolg der Abiturienten wurde anschließend mit einem köstlichen Buffet und kühlen Getränken angestoßen. Wir gratulieren unseren Absolventen und wünschen alles Gute für den weiteren Lebensweg!

„Erleichtert - gemischte Gefühle – ein bisschen traurig“, antwortete Julia Dieckmann auf die Frage, wie es ihr nach den letzten Prüfungen und kurz vor Übergabe der Abiturzeugnisse geht. Sie ist eine von 85 Abiturientinnen und Abiturienten der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe, die am 30. Juni 2023 entlassen wurden. Julia hielt, stellvertretend für den Jahrgang, die Abschlussrede der Absolventen. Sie war zuversichtlich: „Ich bin nicht allein, wenn ich die Rede halte. Es ist wie im Abitur. Die Klasse ist zur Unterstützung da.“ Die Absolventen, Familien, Freunde und Lehrkräfte waren gekommen, um das Erreichen der Allgemeinen Hochschulreife gemeinsam zu feiern. Die Reihen füllten sich. Es konnte losgehen!

„Sie können richtig stolz auf sich sein!“, so Schulleiter Kai Aagardt in seiner Eröffnungsrede, denn die Ergebnisse des Jahrgangs konnten sich sehen lassen: Der Notendurchschnitt des gesamten Jahrgangs lag bei 2,3. Insgesamt 24 Absolventen hatten eine 1 vor dem Komma.

Besonders stachen Emma Lehrke (Jahrgangsbeste) und Josephine Valentina Martens mit ihren herausragenden Leistungen (1,0) hervor und wurden mit einem Buchpreis ausgezeichnet. Ebenfalls wurden Finja Dunkelgut, Charanjeet Singh Roshan, Sophia Kamp und Mahila Zoé Garcia Hernández als weitere Klassenbeste mit einem Buchpreis geehrt.

„Wir stehen am Anfang eines neuen Kapitels“, so Julia Dieckmann in ihrer Rede. Ein Meilenstein des Lebens liege nun hinter den Absolventen, welcher mit Freude, Abschied und einem Neuanfang verbunden sei. Francka Rupnow, welche stellvertretend die Festrede der Lehrkräfte hielt, dankte den bisherigen Wegbegleitern der Absolventen und sprach Mut für die Zukunft zu: „Manchmal hat man im Leben einen schwierigen Weg vor sich“, so Rupnow. „Letztlich wird es eine Möglichkeit geben, mit der man ans Ziel kommt. Vertrauen Sie sich und glauben Sie daran, dass Sie alle Herausforderungen meistern können.“



Foto: BSOD

Stimmungsvolle Begleitung der Entlassung durch den Wahlpflichtkurs „Musik“

„So many times it happens too fast (...) Don't lose your grip on the dreams (...)“, sang Lina Weltermann abschließend, kraftvoll und sichtlich zufrieden ins Mikrofon. Gemeinsam mit Maximilian Rachel, Marvin Lange, Lenny-Jo Radzanowski und Lina Stoppel hatten sie sich im Wahlpflichtkurs „Musik“ des 13. Jahrgangs gefunden

und präsentierten dem Publikum bei der Entlassung „Eye of the tiger“ von Survivor. Insgesamt sorgten drei Bands mit insgesamt 14 Schülern für eine stimmungsvolle Begleitung der Veranstaltung. Herzlichen Dank an Götz Milbradt für die musikalische Unterstützung der Schüler im Wahlpflichtkurs!



Foto: BSOD

Ausgezeichnet für herausragende Leistungen

(v. l.): Finja Dunkelgut, Josephine Valentina Martens, Charanjeet Singh Roshan, Emma Lehrke, Sophia Kamp und Mahila Zoé Garcia Hernández

Abschlussfeier der Berufsfachschule III

Ein Beitrag von Tilman Sander, Leiter kaufmännische Abteilung



Foto: BSOD

Absolventinnen und Absolventen der Berufsfachschule III Pflegeassistenz und der Berufsfachschule III Kaufmännischen Assistenz

Am 06. Juli 2023 fand die Abschlussfeier für die Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten sowie die kaufmännischen Assistentinnen und Assistenten im Pädagogischen Zentrum der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe in einem feierlichen Rahmen statt.

Der stellvertretende Schulleiter Micha Garber begrüßte die Absolventinnen und Absolventen sowie die Gäste. In seiner Festrede erinnerte er an die zurückliegende Coronakrise mit seinen auch für diese Klassen spürbaren persönlichen als auch unterrichtlichen Einschränkungen.

„Und dennoch haben Sie diese Herausforderungen souverän gemeistert und erhalten heute Ihre Abschlusszeugnisse“, betonte Garber. Klassenweise erfolgte die Zeugnisübergabe durch Micha Garber und die Klassenlehrerteams.

Insgesamt erhielten 61 Schülerinnen und Schüler ihr Abschlusszeugnis, das ihnen eine schulische Berufsausbildung sowie für die meisten die vollständige Fachhochschulreife attestiert. Nach der Zeugnisübergabe wurden die jeweils Klassenbesten mit einem Buchpreis geehrt. Aus den Klassen der Pflegeassistenz erhielten diesen Preis Lea Bothstede (PF21z) und Anne Ebersbach (PF20d). Bei den kaufmännischen Assistentinnen und Assistenten überreichte Micha Garber die Buchprämie an Nadine Gabriel (KAI21a), Yannik Greßmann (KAI21b) und an Sarah Müller (KAF21). Außerdem erhielten insgesamt 15 Absolventinnen und Absolventen der kaufmännischen Assistenz durch eine mündliche Zusatzprüfung ein Fremdsprachenzertifikat (KMK-Zertifikat) im Fach Englisch bzw. Spanisch.



v.l. Sarah Müller, Lea Bothstede, Anne Ebersbach, Nadine Gabriel, Yannik Greßmann

Allen Absolventinnen und Absolventen wünschen wir für ihren weiteren Lebensweg viel Erfolg und alles Gute.

Verabschiedung der Berufsfachschule I und III Ernährung und Versorgung in Bad Oldesloe Mittlerer Schulabschluss und/oder Berufschulabschluss

Ein Beitrag von Kerstin Knieriem, Abteilungsleiterin BFS I

Knapp 70 ehemalige Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule I –Gesundheit und Ernährung, Technik und Wirtschaft- sowie der Berufsfachschule III - Ernährung und Versorgung - erhielten in einer feierlichen Verabschiedung am 7. Juli 2023 ihre Zeugnisse des Mittleren Schulabschlusses sowie das Abschlusszeugnis zur Assistentin bzw. Assistenten für Ernährung und Versorgung mit dem Schwerpunkt Tourismus und Foodservice. Hierbei handelt es sich um eine zweijährige schulische Berufsausbildung mit hohen Praxiszeiten in Betrieben des Gastgewerbes.

In seinen Grußworten an die vier Abschlussklassen ließ Schulleiter Kai Aagardt die vergangenen zwei Jahre Revue passieren. Mit seiner individuellen Ansprache jeder einzelnen Klasse unterlegt von vielen kleinen Anekdoten aus ihren Schuljahren an der Berufsfachschule begeisterte er die Absolventinnen und Absolventen. Studienrätin und Klassenlehrerin Manuela Schuldts hielt eine bewegende Rede in der sie die Absolventinnen und Absolventen ermunterte sich auf den Weg in ihre berufliche Zukunft zu machen. Dazu zitierte sie den brasilianischen Autoren Paulo Coelho: „Manchmal zeigt sich der Weg erst, wenn man anfängt ihn zu gehen.“ Nach der klassenweisen Überreichung der Abschlusszeugnisse ehrten Schulleiter Kai Aagardt und Abteilungsleiterin Kerstin Knieriem die Jahrgangsbesten mit einem Buchpreis.

Die Mitglieder der Musik-AG bestehend aus den Lehr-



Foto: BSOD

Ausgezeichnet: v.li. Daniel Schledewitz (Ernährung und Versorgung), Mohamad Saeed Hasan (Wirtschaft), Marie Fells (Technik) und Lena Morche (Gesundheit und Ernährung)

kräften Götz Milbradt und Jan Michels sowie dem Schüler Daniel Goos begeisterten das Publikum mit drei musikalischen Beiträgen, die die Schülerin Jade Lültsdorf mit ihrer wunderbaren Stimme gekonnt interpretierte.

Allen Absolventinnen und Absolventen wünschen wir für ihren zukünftigen Weg viel Erfolg, der sowohl in einer Berufsausbildung, in der Aufnahme einer Berufstätigkeit oder im Besuch einer weiterführenden Schule zum Erreichen der Fachhochschulreife bzw. Allgemeinen Hochschulreife weitergehen kann.



„Sie haben sich keinen leichten,
aber richtig tollen Beruf ausgesucht!“

Entlassung der Fachrichtung Sozialpädagogik

Ein Beitrag von Tanja Henseleit, Lehrkraft im Presseteam



Ehrung der Jahrgangsbesten von links nach rechts: Kita Kleyer, Shirin Ahmad, Sonja Schmidt, Nadine Kahlke, Lara Schneider, Amelie Marco, Abteilungsleiterin Franka Rupnow

13.07.23 - Blumen und Girlanden schmückten die Bühne. Das pädagogische Zentrum füllte sich. Familien, Freunde und Lehrkräfte warteten gespannt auf die Entlassung der Schülerinnen und Schüler der Fachschule und Berufsfachschule Sozialpädagogik. Insgesamt wurden 87 Schülerinnen und Schüler entlassen, davon erhielten 52 den Titel „staatlich anerkannte/r Erzieher/in“ und 35 den Titel „staatlich geprüfte/r Sozialpädagogische/r Assistent/in“. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch die Festrede des Schulleiters Kai Aagardt. Dieser gratulierte den Absolventinnen und Absolventen zum Berufsabschluss und zeigte auf, dass dies ein wichtiger Meilenstein im Bildungsweg ist. Aagardt dankte den Wegbereitern

und insbesondere den Lehrkräften und sozialpädagogischen Einrichtungen, die die Schülerinnen und Schüler stets tatkräftig unterstützt haben. Im Rahmen berührender und z.T. amüsanter Anekdoten aus den zurückliegenden Ausbildungsjahren zog er am Ende ein Resümee: „Liebe Absolventinnen und Absolventen, Sie haben sich keinen leichten, aber einen richtig tollen Beruf ausgesucht!“ Stormarns Kreispräsident Hans-Werner Hartmuth bekräftigte dies in seiner anschließenden Rede. Die Absolventinnen und Absolventen werden nicht nur dringend in der Praxis gebraucht, sondern würden hier auch eine tragende Rolle in der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen übernehmen. Dass dabei manchmal



Foto: BSOD

Wir gratulieren unseren Absolventinnen und Absolventen und wünschen alles Gute für die Zukunft!

Kreativität gefragt ist, machten Magdalena Wiczorek und Maren Bode deutlich, welche als Klassenlehrerinnen der Sozialpädagogischen Assistenten ebenfalls einen Beitrag vorbereitet hatten. Sie ermutigten die Absolventen: „Bleiben Sie neugierig und stellen Sie sich neuen Herausforderungen. (...) Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben (Pablo Picasso).“

Bunt und fröhlich wurde es im Anschluss durch einen Beitrag der Klassenlehrer/innen der Fachschulklassen. In kleinen, szenischen Darbietungen gaben sie amü-

sante Einblicke in die zurückliegenden Jahre mit ihren Klassen. Vielen Dank für diesen kreativen und mitreißenden Beitrag! Ein großes „Dankeschön“ geht an dieser Stelle auch an die zahlreichen Beiträge der Absolventinnen und Absolventen und den musikalischen Beitrag der Schulband, welche die Veranstaltung stimmungsvoll begleitete. Nach der Überreichung der Abschlusszeugnisse und der Ehrung der Klassenbesten klang der Abend bei einem genussvollen Büffet und kalten Getränken aus.



Stimmungsvolle Begleitung durch die Schulband



Einblick ins Klassenzimmer – Fachschullehrer verabschieden sich mit kreativer Darbietung

Verabschiedung der Erzieherinnen und Erzieher in Teilzeit – „Verhaltensoriginell“ bis zum Abschluss

Ein Beitrag von **Franka Rupnow**, Abteilungsleiterin Sozialpädagogik

Am Donnerstag, den 26.01.2023 um 16 Uhr im Pädagogischen Zentrum, war es so weit. Die 21 Absolventinnen und Absolventen der Klasse E19t haben ihr Ziel nach dreieinhalb Jahren erreicht. Sie konnten endlich ihre Abschlusszeugnisse entgegennehmen. Der Begriff „endlich“ mag bei jeder Verabschiedung zu hören sein, allerdings beinhaltet er bei der E19t mehr als nur die abgeschlossene Ausbildungszeit. Er drückt vielmehr das Gefühl aus, das Ziel trotz größter Hindernisse erreicht zu haben. Denn die Klasse absolvierte ihre Ausbildung während der Coronazeit mit diversen Lockdowns, Onlineunterricht, der Zusammenlegung zweier Klassen und dann mussten Schule, Arbeit und Familie sowie ein wenig Freizeit noch vereint werden, so der stellvertretende Schulleiter Micha Garber in seiner Begrüßungsrede. Des Weiteren sprach er an, dass die E19t der erste Jahrgang gewesen ist, der die Ausbildung im Rahmen der Fachkräfteoffensive vom Bund begonnen hat, viele der Absolventinnen und Absolventen sind mit einem Platz in der praxisintegrierten Ausbildung gestartet und haben hier die ersten Entwicklungen miterlebt und mitgetragen. „Trotz dieser Widrigkeiten sind Sie jetzt hier und dürfen in wenigen Momenten Ihr verdientes Zeugnis entgegennehmen“, gratulierte Micha Garber der Klasse. Den Glückwünschen für die private und berufliche Zukunft schloss sich Thomas Schreitmüller, der Bürgermeister

von Barsbüttel, in seinen Grußworten an. Die Klassenlehrkraft Judith Reusing lobte in ihrer anschließenden Rede die Leistungen ihrer „verhaltensoriginellen“ Klasse und betonte: „*Sie können alle stolz auf sich sein*“. Dabei ging sie ebenfalls auf die schwierige Zeit während der Ausbildung ein, die das ein oder andere Mal zum Motzen und Meckern geführt hat, hob jedoch die Stärke der Klasse hervor, jeden zu akzeptieren und füreinander einzutreten. Ein Motto, welches die Klasse durch die vergangenen Jahre begleitet hat und auch als Leitmotiv für die Zukunft gelten kann, waren die Schlussworte ihrer Rede „*Kein Druck, Sie schaffen das!*“. Im Anschluss richteten Jannika Hartel und Sarah Kirner, stellvertretend für die Klasse, noch einige Worte an ihre Mitschülerinnen und Mitschüler sowie an ihre Lehrerinnen und Lehrer. In Verbindung von Theorie und Praxis stellten sie den Verlauf der Ausbildung anhand gelernter Modelle dar, indem sie Bezüge zur Entwicklung der Klassengemeinschaft schafften. Sie betonten: „*Wir sind froh ein Teil dieser Klasse gewesen zu sein*“. Die Aussage „*War gut!*“ rundete die Rede treffend ab und leitete in die Verleihung der Zeugnisse über, wobei an dessen Ende Silvana Kock und Ann-Kathrin Krause für ihre hervorragenden Leistungen mit Buchpreisen ausgezeichnet wurden. Ein toller Abschluss dieser ereignisreichen Ausbildungszeit!

Wir wünschen allen Absolventinnen und Absolventen eine erfolgreiche Zukunft!



Neue Kolleginnen und Kollegen im Jahr 2023

Willkommen im Kollegium!



Lydia Groß
Wirtschaft/Englisch



Kira-Marie Kirchniawy
Sozialpädagogik/
Philosophie



Philipp Wrieden
Mathematik/Physik

Start des Vorbereitungsdienstes im Jahr 2023



Natalie Maack
Wirtschaft/Informatik



Hanka Sabath-Yerinc
Sozialpädagogik/WiPo



Dorothea van Venrooy
Farbgestaltung/Kunst

Verabschiedungen im Jahr 2023

Schulleiter Kai Aagardt verabschiedete
Vera Müller aus dem Schulbüro in den Ruhestand



Ebenfalls im Jahr 2023 verließen die folgenden
Kolleginnen und Kollegen unsere Schule



Kateryna Peshekhonova
DAZ-Unterstützungskraft



Dirk Neumann
Wirtschaft und
Verwaltung



Dennis Weißenborn
Sozialpädagogik



Dörte Steinert
Deutsch als Zweitsprache

Zweites Staatsexamen in 2023

Herzlichen Glückwunsch zum zweiten Staatsexamen



Ferris Lühr
Wirtschaft/WiPo



Olga König
Sozialpädagogik/
Deutsch



Nadine Prager
Sozialpädagogik/
Sonderpädagogik



Svenja Scheer
Sozialpädagogik/Kunst



Lars Tiedemann
Wirtschaft/WiPo



Lena Kruse
Wirtschaft/WiPo

Impressum



BERUFLICHE SCHULE
des Kreises Stormarn
in Bad Oldesloe

Schanzenberg 2a
23843 Bad Oldesloe

Telefon 04531 160 – 1700

E-Mail bs-oldesloe@schule.landsh.de
Web www.bs-oldesloe.de

Redaktion
Kerstin Knieriem

Gestaltung
Tasja Hoffmann-Garbers

Druck des Heftes
Masuhr Druck- und Verlags GmbH
Holländerkoppel 14
23858 Reinfeld (Holstein)

Allen in diesem Heft genannten Autoren vielen Dank!
Die Redaktion
Bad Oldesloe, Oktober 2024





Schule ohne Rassismus

Schule mit Courage

